

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

5 (6.1.1928)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 8 spalten Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stillschaltungen 8 Pfennig. Die Restanten-Millimeterzeile 45 Pfennig, nach Zahl, bei der Nichtabnahme des Zahlungsvertrages, bei gerätlicher Bestellung und bei Kontowechsel Kraft tritt o. Fortsetzung und Gerichten 10. Karlsruher L. 3. o. Schluß der Vorarbeiten 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikanten / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Juliandum 2 Mark o. durch die Post 2,60 Mark o. Einschreibpreis 10 Pfennig o. Erhöhter 8 mal wöchentlich vorwärts 11 Uhr o. Postgebühren 2000 Mark o. Gesellschaftliche und Redaktionen: Karlsruhe L. 3. Hauptstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Weichenstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 28; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Censurstraße 7

Nummer 5

Karlsruhe / Freitag, den 6. Januar 1928

48. Jahrgang

Zentrum und baldige Neuwahlen

Ein Bekenntnis zur Republik — Segen die Standesherrn

Auf dem kürzlich abgehaltenen Parteitag der rheinischen Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Koblenz, hielt der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, v. Guérard, eine Rede, die am Donnerstag von der Königlich Volkszeitung im Auszuge veröffentlicht worden ist. Guérard sagte danach im Gegensatz zu dem vom Reichstagsminister Dr. Marx kürzlich vertretenen Auffassung, daß das Zentrum weder eine republikanische, noch eine monarchistische Partei sei.

Wir sind eine republikanische Partei; jeder Versuch, die Monarchie zurückzuführen, würde unser Volk erschlagen und das Leben mir ab.

Guérard befaßte sich u. a. auch mit dem Reichsschulgesetz und erklärte, daß das Zentrum von den bekannten Forderungen zu diesem Gesetz nicht zurücktreten werde. Es sei nämlich, daß die Koalition über das Reichsschulgesetz in die Wägen gehe. In Bezug auf die unerschämten Forderungen der Standesherrn äußerte sich v. Guérard, daß er im Reichstag eine Vorlage verlangen werde, durch die alle Ansprüche der Standesherrn auf Aufhebung ihrer Vermögensansprüche zurückgewiesen werden. Falls die für dieses Gesetz notwendige Zweidrittelmehrheit nicht zu erlangen wäre, müßte eben das Volk über die Angelegenheit selbst entscheiden.

Diese Ausführungen des Herrn v. Guérard lassen erkennen, daß man auch im Zentrum mit baldigen Neuwahlen rechnet. Warum löst das aufwählige gegen Herrn Marx gerichtete eindringliche Bekenntnis zur Republik?

Auch seine Ausführungen über die Standesherrn würde sich Herr v. Guérard ohne die bevorstehenden Neuwahlen nicht leisten können. Es handelt sich hier um ein Problem, das seit Jahren akut ist, ohne daß weder v. Guérard noch die Zentrumspartei des Reichstages zu seiner Lösung im Sinne der Volkspartei auch nur das geringste getan hätten. Vielmehr hat die vom Zentrum machebend beeinflusste Reichsregierung erst neuerdings gegen den Widerstand der preussischen Regierung ein Gesetz

ausgearbeitet, das den unerschämten Ansprüchen der Standesherrn in weitgehendstem Maße gerecht wird. Wohl ist Herr v. Guérard dagegen! Gilt das auch, wenn er wieder in Berlin ist?

Da Herr v. Guérard die Möglichkeit einer Auflösung der jetzigen Regierungskoalition wegen der Gestaltung des Reichsschulgesetzes in Aussicht stellt, ist es beachtenswert, was die Herr Dr. Stresemann nahebestehende Tägliche Rundschau über die weitere Haltung der Deutschen Volkspartei zum Reichsschulgesetz sagt. Sie erklärt:

Bei den internen Besprechungen der Koalitionsparteien, die am kommenden Montag bereits beginnen, wird in der Hauptsache wohl der § 16 des Gesetzes behandelt werden, der über die Schulaufsicht und die Aufsicht in den Religionsunterricht Bestimmungen trifft. Das hier noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, ist aus den Verhandlungen vor der Reichstagspause hinreichend bekannt. Die Deutsche Volkspartei hat ihre grundsätzliche Auffassung über diesen Punkt nicht geändert und wird sie auch nicht ändern. Ob die Möglichkeit besteht, unter der Aufrechterhaltung der beiderseitigen Auffassungen eine mittlere Linie zu finden, werden die Verhandlungen selbst erweisen müssen. Dasselbe gilt für die Simultanschule, über deren Behandlung die Fraktion der Deutschen Volkspartei beunruhigt und bestimmte Forderungen aufgestellt hat.

Wünscht das Zentrum, daß die Neuwahlen bis zum kommenden Herbst hinausgeschoben werden, wird es sich auf einen Kompromiß in der Schulfrage einlassen: glaubt es aber, keine maßhaltige und allgemein politische Richtung bei baldigen Neuwahlen besser finden zu können, wird es unnahegeheilig sein und den Bürgerklub auflösen lassen. Und diese Möglichkeiten werden auch stets auf die Deutsche Volkspartei einwirken, die große Erfahrung darin hat, ihren grundsätzlichen Standpunkt ganz erheblich zu verschieben. Die Einseitigerungsversuche innerhalb des Bürgerklubs sind für den Beobachter interessant, aber sie zeigen noch nicht an, was schließlich werden wird.

Eine Niederlage Dr. Geßlers

Die Klagen des Reichswehrministers

Braunschweig, 5. Jan. (Eig. Draht.) Am Donnerstag fand der verantwortliche Redakteur des Volksfreund in Braunschweig vor dem Schöffengericht, weil er sich nach Ansicht des Reichswehrministers einer Beleidigung des Unteroffizierskorps der Reichswehr schuldig gemacht haben sollte. Der Volksfreund hatte vor einiger Zeit ein Interat aus der Frankfurter Oberzeitung abgedruckt, in dem ein Knabenzeugsheim einen älteren, stärkeren, energiegelichen Mann, einen ehemaligen Feldwebel oder Schlächter, als Geziher lachte. Der Volksfreund hatte dieses Interat mit einigen persönlichen Betrachtungen und mit folgendem Nachschreiben, abgedruckt: „Nebenbei ist die Zusammenstellung von Feldwebel und Schlächter an sich nicht übel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schlächter gegen solche Ideenverbände protestieren, wozu sie eigentlich in vorliegendem Falle ein doppeltes Recht hätten.“

Der Angeklagte betonte zu seiner Verteidigung, daß er bei der Aufnahme des Artikels einen gewissen lächelnden Ausdruck dem Feldwebel der kaiserlichen Armee, nicht aber das Unteroffizierskorps der Reichswehr im Auge gehabt habe. Nach langen rechtlichen Auseinandersetzungen, in denen die Frage eine Rolle spielte, ob der jetzige Reichswehrminister auch berechtigt sei, für die Angehörigen der ehemaligen kaiserlichen Armee Strafverfolgung zu stellen, verurteilte der Staatsanwalt wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 10 Mark oder zwei Tagen Haft. Das Schöffengericht kam jedoch zu einem Freispruch.

Reichswehr und Phöbuskandal

Die Reichsregierung ist längerer Zeit bekräftigt, die noch vorhandenen Phöbus-Aktien zu verkaufen, um die finanziellen Auswirkungen des Stabals um diese Gesellschaft möglichst gering erscheinen zu lassen. Es wird deshalb schon seit Wochen mit der Emella und der J. G. Farbenindustrie, auf deren Seite u. a. die Terra-Baum-Altien-Gesellschaft mit dem Ulstein-Verlag steht, verhandelt. Auch die Ufa des Herrn Hugenberg, die fast bankrott ist und seit Monaten fortgesetzt Personal entläßt, zeigt sich interessiert. Das beste Angebot hat bisher die Emella gemacht, eine Firma, die teilweise mit amerikanischem Kapital arbeitet. In Bezug auf die Werbung des deutschen Charakters sowohl bei der Emella als auch bei der Phöbus soll allerdings jedoch weitgehende Garantie geboten sein.

Der schwäbische Antivolkswahlbildungsminister

Stuttgart, 5. Jan. (Eig. Meldung.) Reue die Siebedienerei gegen den Bayernbund führt, die Herr Bazille seiner Stellungnahme zur Durchführung des 8. Schuljahres suarundgelegt hat, beweisen die jetzt aus den einzelnen Oberämtern einlaufenden Berichte über die Entscheidungen, die das Kultusministerium über die Aufträge der Gemeinden getroffen hat. In Nachbargemeinden, deren Verhältnis und deren Leistungsfähigkeit völlig gleichartig ist, herrscht jetzt das schlimmste Durcheinander. Es lautet ein Bericht aus dem Oberamt bezw. dem evangelischen Schulbezirk Ulm:

Von der Stadt Ulm und etwa Langenau abgesehen, handelt es sich um einen Bezirk mit ganz überwiegender bäuerlicher Bevölkerung. Darunter Gemeinden, in denen nur Landwirtschaft getrieben wird. Von den 32 evangelischen Gemeinden des Bezirks haben 16 den Antrag auf Aufhebung der achtjährigen Schulpflicht; ihre Gewerbe sind ausnahmslos genehmigt worden. Grimmettsheim (das jetzt nach Ulm eingemeindet wurde) muß das 8. Schuljahr 1929, Langenau 1930, die übrigen Gemeinden 1933 einführen.

Dieses schulpolitische Chaos ist selbst dem regierungstreuen „Schwäbischen Merkur“ zu laut. Er bemerkt dazu: „Die Einführung des 8. Schuljahres wäre in 13 oder 16 Gemeinden, die um Aufhebung nachgesucht haben, ohne finanzielle Opfer möglich gewesen, nur in 3 Gemeinden hätte gebaut werden müssen. 16 Gemeinden des Bezirks haben das 8. Schuljahr ohne weiteres eingeführt; rein bäuerliche sind den anderen mit gutem Willen vorangekommen, freilich nicht immer mit Erfolg, wie die obigen Zahlen beweisen. Das was unangenehm ist, wenn in einem Dorf die achtjährige Schulpflicht besteht, in einem Nachbarn aber, wo die ganz gleichen Verhältnisse sind, die Kinder nach sechsen Schuljahren zur Entlassung kommen, ist leicht einzusehen.“

Wohl hat Bazille es von vornherein darauf abgesehen gehabt, diese „unangenehm“ zu schaffen. Wohlleicht rechnet er jetzt damit, daß die Schulfinder eines Ortes, in dem das 8. Schuljahr besteht, mit dem Schulreferat drohen, weil ihre Vettern und Waise im Nachbarort es soviel besser haben. Im Oberamt Langenau soll in ein solcher Vorang schon zu verzeichnen gewesen sein.

Zur Regierungsbildung in Hessen

Die sozialdemokratische Fraktion des hessischen Landtags hat am Donnerstag nach eingehender Beratung beschlossen, alle Verhandlungen über die Regierungsbildung solange zu unterbrechen, bis der Staatsgerichtshof über die Gültigkeit der letzten Landtagswahlen entschieden hat. Es ist damit zu rechnen, daß diese Entscheidung am 21. oder 23. Januar gefallt wird.

Verhaftungen im Elsaß

Paris, 5. Jan. (Eig. Draht.) Die Polizei verhaftete am Donnerstag in Straßburg den 25-jährigen Handlungsreisenden Georg Bösch, der beim Heimathaus die Funktion eines 2. Sekretdars innegehabt hatte. Bösch ist der Sohn eines ehemaligen Inspektors der französischen Polizei.

Litauen und Polen

Berlin, 6. Jan. (Funkdienst.) In einem Interview mit dem Weltbürger-Feldschiffen Gessels bei Posen hat der litauische Ministerpräsident Wladimiras nach einer Meldung der polnischen Zeitung folgende Erklärung abgegeben: Wir werden nie einen politischen Verhandlungen in Komno empfangen, sondern in unserer alten Hauptstadt Wilna, sonst nirgends in Litauen. Die Polen werden gut sein, sich in dieser Hinsicht keiner Täuschung hingeben.

Explosionskatastrophe in Berlin

17 Todesopfer / Entsetzliche Verwüstungen

Das gestern von uns gemeldete Explosionsunglück in Berlin stellt sich nunmehr als eine der entsetzlichsten Katastrophen dar, die Berlin in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hatte. Es handelt sich um ein der Großenkatastrophengesellschaft gehöriges Wohnhaus in der Landsberger-Allee, das durch eine bis jetzt ungeklärte Ursache durch Gasexplosion fast vollkommen zerstört wurde und wobei 15 Menschen ihr Leben einbüßen mußten. Im einzelnen liegen heute folgende Berichte vor:

Berlin, 5. Jan. Die Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee ist in ihren äußeren Wirkungen noch viel schwerer als die Katastrophe, die vor etwa 1 1/2 Jahren in Moabit in der Kirchstraße ein Haus fast vollständig zerstörte. In dem am meisten beschädigten Flügel des Hauses, der rechts an das tief gelegene Bahngelände der Ringbahn ansetzt, wohnte eine Anzahl Familien, die durch die Katastrophe Substanz und Gut verloren haben und deren Angehörige zum Teil getötet wurden, zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Die Front des Hauses bildet einen geraden Winkel. Die gesamte Grenzmauer ist eingestürzt und besteht der Grund des freien Feldes mit meterhohen Schutt. Vom 1. bis 4. Stock hinauf steht man die Zimmerwände und das Gerippe der Fußböden, auf denen noch vereinzelt weniger beschädigte Möbel stehen. Die Tapeten hängen in Fetzen von den Wänden. Hier und da hängt ein Bild. Im schmalen Hof der Explosion in dem Restaurant von Scheithauer gemüht. Hier ist auch nicht der kleinste Gegenstand heil und unverletzt geblieben. An der Decke der Gaststube hängt eine Uhr, die genauer als alles andere den Zeitpunkt der Katastrophe anzeigt. Der Zeiger ist auf 12:20 Uhr stehen geblieben. Die in so grauenvoller Weise in ihrer Nachtruhe gestörten Bewohner des Hauses, die, nur widerwillig beiseite, sich retten konnten, haben bei den Bewohnern der Nachbarhäuser Zuflucht genommen.

Ein grauenhaftes Bild der Verwüstung

Berlin, 5. Jan. Das Grundstück Landsberger Allee 116 bildet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Die etwa sechs Meter breite rechte Seite des Hauses ist vollständig abgerissen und auf das daneben liegende unbebaute Gelände abgestürzt, wo eine ungeheure Masse von etwa 10 Meter Höhe, die aus Mauerblöcken, Balken, Brettern und Möbelfrüden besteht, der Aufräumung harret. Zahlreiche Feuerherde sind beim Schein von Acetylenlampen und Fackeln damit beheizt, den Schutt wegzuhacken. Bis drei Uhr nachts wurden bereits drei Tote und 15 Verletzte abgeholt, doch dürfte die Zahl der Toten weit erheblicher sein, da gerade in diesem Flügel sich die Schlafkammer vieler Hausbewohner befanden. Die im Hause im Erdgeschoss befindlichen Wäden, eine Gastwirtschaft und ein Kolonialwarengeschäft, sind völlig zerstört. Bei einem Gang durch das Haus, dessen Treppen merkwürdigerweise fast unverletzt geblieben sind, sieht man, welche Kraft die Gasexplosion entwickelt hat. Bis zum vierten Stockwerk sind einzelne Wände eingebrochen, andere weisen starke Risse auf und mühen von den Feuerherden abgeheilt werden. Die Türen liegen teilweise am Boden, teils hängen sie schief in den Angeln. Schuttmassen bedecken überall den Fußboden. In der Luft hängende Wände mühen von den Feuerherden, die an Seilen gehalten wurden, mit Äerten abgehoben werden, da die Gefahr des Einstürzes vorliegt. Fast sämtliche Fenster und Fensterscheiben der Zimmer sind in Trümmer gegangen, die bis auf den gegenüber-

liegenden Bürgersteig geschleudert worden sind. Die Bewohner mußten sämtlich das Haus verlassen.

Unheimlich ist die Explosion durch große Mengen von Ammoniak und Gasen entstanden, die sich in den Rührkämen des Hauses angesammelt hatten. Das gleiche Bild der Verwüstung zeigen der Hof, der wie ein Krater aussieht, und die hinteren Bauabschnitte der Fleischwarenfabrik. Die Aufräumungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt, doch dürfte keine Hoffnung bestehen, noch Lebende zu bergen.

Auf Anordnung des Polizeipräsidenten sind in den Mittagsstunden noch zwei weitere Bereitschaften Schutzpolizei zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden, sodas jetzt außer der Feuerwehr vier Hundertschaften der Polizei mitarbeiten. Zwischen den zuständigen Stellen, städtischen Behörden, Polizei und Feuerwehr, haben Verhandlungen über die Unterbringung der durch die Katastrophe obdachlos gewordenen Kattegekommen. Die Wohnungsämter sind angewiesen, Notwohnungen bereitzustellen. Das Bezirksamt hat einen Aufruf um Geld und Sachspenden für die so grauenvoll um Hab und Gut gekommenen Bewohner des Hauses erlassen. Aus eigenen Mitteln hat das Bezirksamt 5000 M zur Verbilligung gestellt.

Die Bergung der Leichen

Berlin, 5. Jan. Bis 14 Uhr konnten acht Tote geborgen werden, die zum Teil gründlich verstümmelt sind. Die Leichen des Besitzers der Gastwirtschaft und seiner Frau wurden als erste aus den Schuttmassen herorgezogen. Die neunjährige Tochter des Ehepaars konnte noch lebend geborgen werden, doch hat das Kind sehr schwere Verletzungen erlitten. Außerdem wurden bisher noch acht Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht.

Berlin, 5. Jan. Gegen 10 Uhr abends wurden bei den weiteren Aufräumungsarbeiten auf der Trümmerstätte noch zwei weitere Tote — ein Mann und eine Frau — geborgen, sodas jetzt die Gesamtzahl der zu Tode geforderten Leichen 14 beträgt. Dazu kommt ein abergläubiger Arm, zu dem noch der Körper fehlt, sodas die Gesamtzahl der Toten auf 15 gestiegen ist.

Die Zahl der Todesopfer auf 17 gestiegen

Berlin, 5. Jan. Die neunjährige Tochter Gerda des Gastwirtscheppars Scheithauer, die — wie durch ein Wunder — wenn auch schwer verletzt mit dem Leben davon gekommen war, ist nun doch ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Außerdem ist noch in der 10. Abendstunde die Leiche des 12 Jahre alten Knaben Heinz Lorenz geborgen worden. Insgesamt ist damit die Zahl der Toten auf 17 gestiegen. Zehn davon sind identifiziert, 5 Erwachsene und ein Kind sind noch nicht rekonstruiert. Der Abtransport der Schuttmassen wird die ganze Nacht hindurch fortgesetzt werden. Nach wie vor sind Feuerherde und Mannschaften der Schutzpolizei in großer Zahl bei Fackel- und Acetylenlicht mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Entnahme von Flederern

MTB, Berlin, 5. Jan. Gegen halb 5 Uhr nachmittags wurden zur Fortführung der Bergungsarbeiten in den Trümmern des durch Explosion zerstörten Hauses in der Landsberger Allee elektrische Scheinwerfer in Bewegung gesetzt. Es konnten viele Gegenstände ehemaliger Hausbewohner geborgen werden, die in Gewahrnam genommen wurden, da lichtglatte Elemente verflüchten, an der Unfallstelle zu stehen. Die Polizei nahm zwei Flederer fest, die nur mit Mühe vor der Wut des Publikums geschützt werden konnten.

Neuwahlen in Japan

Die japanischen Wahlen, die in nächster Zeit stattfinden, werden zum ersten Mal im Zeichen des allgemeinen Wahlrechts vor sich gehen. Seine Einführung hat sich im Lande der aufstrebenden Sonne im Gegensatz zu den erbitterten Kämpfen um die Demokratisierung Europas fast reibungslos vollzogen. Für die japanischen Staatsmänner hat das Leile Grollen des Bullans genügt, um die Modernisierung des japanischen Wahlsystems durchzuführen. Seiner Anwendung für das Parlament ist bereits im September eine Generalprobe vorangegangen. Die Provinzialverwaltungungen sind mit dem allgemeinen Stimmrecht gewährt worden. Wenn aus dem Ausfall dieser Wahlen sich auf den zur Volksvertretung schließende läßt, dann kann die japanische Bourgeoisie ihrem Ausgang ruhig entgegensehen. Vorläufig wird die rote Blut ihre Herrschaft nicht gefährden. Die Städte werden den Minuto, den Liberalen zufallen, während das Land den Seiwat, den Konvencionisten treu bleiben wird. Der allgemeinen Stimmung nach werden die Liberalen mit einem Plus an Sitzen aus den Wahlen hervorgehen, das ihnen die Uebernahme der Regierung möglich machen wird. Die Sozialisten werden wohl zum ersten Male als geschlossene Partei ihren Einzug in die Volksvertretung halten. Ihre Zahl wird zwar nicht groß sein, trotzdem werden die Liberalen mit ihnen rechnen müssen, weil sie kaum über so eine überwältigende Majorität verfügen werden, daß sie die sozialistische Unterstützung ganz werden entbehren können.

Der Wahlkampf ist den japanischen Arbeitern nicht leicht gemacht. Die Konvencionisten verfügen über den Regierungsapparat und die Liberalen besitzen die Presse und ihre Wahlkassen sind durch Banken und Industrie gefüllt worden. Die sozialistische Propaganda wird durch ein vorantastendes Vereins- und Versammlungsrecht gehindert, und die Bewegung selbst ist geschwächt durch dauernde Auseinandersetzungen zwischen dem sozialistischen und dem kommunistischen Flügel. Die im Jahre 1925 von den Gewerkschaften und den Kleinbauern gebildete Partei der Arbeiter und Bauern, der Kodo Romins, muß deshalb nach links den Kampf ebenso energisch führen wie gegen die Militär- und Beamtenkaste, die Fabrikherren und die Großgrundbesitzer. Nichtsdestotrotz wird die sozialistische Bewegung von dem demokratischen Zug profitieren, der augenblicklich durch die japanische Politik geht und sie wird endlich den ersten Schritt zur Eroberung des Parlamentes tun können, von dem sie bisher durch das Klassenwahlrecht ausgeschlossen war.

Das letzte Jahr hat das Flaster der imperialistischen Politik Japans mit erschreckender Klarheit zutage treten lassen. Die Liquidierung dieser Passivbilans wird die Aufgabe der Liberalen sein. Sie werden sich darum zu bemühen haben, die Schäden der Krise zu reparieren und das gelunkene Vertrauen zur japanischen Politik wieder zu heben. Dieses Programm wird ihnen durch eine Reihe äußerer Umstände erschwert werden. Die Lösung des Bevölkerungsproblems legt den guten Willen der weißen Nachbarstaaten voraus, der zurzeit nicht vorhanden ist. Die Interessen des japanischen Kapitals in China müssen dauernd zu Konflikten mit den sich verärgerten nationalen Selbstständigkeitswünschen des Reiches der Mitte führen. Ein Verzicht auf die vorhandenen Machtpositionen ist für die japanische Bourgeoisie unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich. Eine Politik die Augenblicke für Erfolge auf lange Sicht bringt, wird weder bei den Massen, noch bei den herrschenden Klassen Verständnis finden.

Die Dinge im Fernen Osten sind zur Zeit völlig labil. Sie fordern Geduld, vor allem aber die Möglichkeit des Partisanenvermas, ein politisches Plus, das Japan nicht mehr aufzubringen vermag, weil seine wirtschaftliche Lage sehr schwierig ist und es daher den unmittelbaren Vorteil in jeder Situation suchen muß. Von den Liberalen wird versucht, Japans Führungrolle im Fernen Osten durch ein panasiatisches Programm wiederzugewinnen. Unter dem Vorhinein des Grafen Okuma hat sich auch bereits eine indochinesische Gesellschaft gebildet, die den Kampf gegen die Tyrannie der Angelfächten predigt. Das Schlagwort wird auf die Dauer nicht stehen, denn Japan ist aus Gründen der Selbstbehauptung genötigt, mit den schwächeren Völkern des asiatischen Kontinents genau so zu verfahren wie England und die Vereinigten Staaten mit ihm umgingen.

Die Wahlen werden den Sturz des reaktionären Kabinetts Tanaka zur Folge haben. Sie werden auch sicherlich die Ansätze für die neuen Ideen in der japanischen Politik der Bewirklichung näher bringen. Trotzdem wird das japanische Problem in aller Schärfe bestehen bleiben, denn es ist nicht mehr das Problem eines Rechts- oder Linkskurses, sondern das einer Umformung der bisherigen politischen und geistigen Einstellung von Führer und Volk

Arbeitslosenschutz und Arbeitslosenhege

Die Kommunisten haben wieder einmal ihr Herz für die Arbeitslosen entdeckt. Sie beabsichtigen, in verschiedenen Bezirken Gewerkschaftskonferenzen abzuhalten. So ist bereits zum 31. Januar eine solche Erwerbslosenkonferenz Berlin-Brandenburg-Kauffeh einberufen worden. Der Zweck dieser Konferenz ist klar. Man will die auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung in der letzten Zeit zuzugewanderten Unheimlichkeiten, Beschwerden und Unvollkommenheiten benennen, um gegen die Arbeitslosenversicherung und damit zugleich gegen die freien Gewerkschaften eine fruchtbringende Hege zu veranstalten.

Viel Glück wird die KPD mit dieser Hege nicht haben; denn jeder Arbeiter, der nur ein bißchen über die Arbeit der Gewerkschaften im Bilde ist, weiß, daß ohne den unermüdbaren und jähen Kampf der Gewerkschaften die Arbeitslosen verrotten und verfaulen wären. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz ist bestimmt, keine reifliche Lösung des Arbeitslosenproblems. Aber trotz all seiner Mängel bedeutet es doch einen sehr beträchtlichen Schutz und Fortschritt, und taugt irgendwo eine Stütze im Arbeitslosenschutz auf, denn sind es wieder nur die Gewerkschaften, die für die Versicherung sorgen, während die Kommunisten nichts anderes als schimpfen können. So hat es der Protest der freien Gewerkschaften gegen die unbedingende Regelung der Parteien für die Saisonarbeiter durch die neue Verordnung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt erreicht, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit fast bei allen Landämtern jetzt eine Kürzung der Parteien der Saisonarbeiter bis auf eine Woche erfolgte. Bedauerlich bleibt, daß noch immer das Verkehrsrecht, soweit Fischer und Schiffer in Frage kommen, unter Saisonalarbeit fällt. Auch hier ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Der deutsche Verkehrsverband wird nicht ruhen und lassen, bis die von den Ländern und dem Reichsarbeitersministerium selbst geteilte Auffassung, wonach die Saisonalarbeiter keine Saisonarbeiter sind, endlich auch in der Parteienfrage von maßgebenden Stellen voll und ganz respektiert wird. Für die Saisonalarbeiter kann nur eine dreitägige Parteienzeit in Frage kommen.

Getriebe in der Arbeitslosenfrage haben die Kommunisten allen Anlaß, mausehrig zu sein; denn das Arbeitslosenproblem ist bis jetzt für Sowjetrußland eine sehr harte Nuss gewesen. Die russischen Arbeiter wären froh, wenn sie auch nur entfernt die Sicherheiten genössen, die in der Arbeitslosenversicherung und

Arbeitsvermittlung nach dem neuen Gesetz dem Arbeiter geboten werden. Was in Sowjetrußland auf dem Gebiet des Arbeitslosenschutzes möglich ist, dafür nur einige neue Beispiele. Unzufrieden hat, wie der Trud (Nr. 285) meldet, bei dem Arbeitskommissariat eine Beratung der Leiter der Arbeitsvermittlungstellen stattgefunden. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß das neue Gesetz über die Registrierung der Arbeitslosen unbedingt einige Änderungen erfahren müsse, denn es sei unmöglich, Frauen, die ihren Ernährer verloren haben, ferner alleinstehende Frauen und schließlich Personen, die auf Grund des Oktobermanifestes begnadigt worden sind, die Arbeitsvermittlung zu verweigern, wie das auf Grund des neuen Gesetzes geschehe. Es sei in der Tat absolut unverständlich, warum diesen Personen nicht die Möglichkeit gegeben werden soll, auf dem Wege über die Arbeitsvermittlungstellen zu einem Erwerb zu gelangen. Bei der Einstellung von Arbeitern und Angestellten sind, wie der Trud (Nr. 279) aus Moskau meldet, empfindbare Fälle von Protektionismus in der Arbeitsvermittlung vorgekommen. So wurden auf dem Welt „Flug i Molot“ im Laufe des vergangenen Jahres bei 306 Einstellungen 226 mit Ungleichung der Arbeitsvermittlungstellen vorgenommen. Auf zahlreichen anderen Werken und Baustellen sind dergleichen Beobachtungen gemacht worden. Auch Erpressungen kommen bei der Arbeitsvermittlung vor, wie der Trud (Nr. 278) von der Charower Arbeitspresse meldet. Dort wurde von dem Leiter der Registratur der Bauarbeiterabteilung Arbeit nur gegen Zahlung einer „Amlage“ von 1 bis 5 Rubel pro Person vermittelt. Die Arbeitslosen mußten Mäntel, Wäsche und Hosen verkaufen, um die „Amlage“ auszubringen und Arbeit zu erhalten. Diese schmachvollen Zustände waren nur möglich, weil es an jeder Kontrolle und Aufsicht fehlte. Schließlich ist die Organisation der Arbeitslosenarbeiten höchst mangelhaft. Bei einem Arbeitslosenschutz von mindestens 2 Millionen waren alle bis jetzt verübten Maßnahmen nur einen Tropfen auf einen heißen Stein.

Die Sowjetregierung ist einseitig nicht in der Lage, mit der Arbeitslosigkeit fertig zu werden. Sie muß erst einmal das nachmachen, was in Deutschland unter dem Druck der freien Gewerkschaften in der Unterbringung und Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen herausgeholt wurde. Vorher haben ihre deutschen Nachbeter kein Recht, die Arbeit der freien Gewerkschaften in der Arbeitslosenfrage herunterzureißen.

sowie der Einstellung der wirtschaftlichen Organisation Japans auf die im Werden begriffene politische und soziale Reorientierung des Fernen Ostens.

Die famosen Ständesherrn

Schäbige Gesellen

Der preussische Finanzminister hat nach der Meldung einer Berliner Korrespondenz angeordnet, die Hochlagensahlungen für die Ständesherrn mit sofortiger Wirkung zu sperren. Den Ständesherrn wird jetzt nichts anderes übrig bleiben, als die Hilfe der preussischen Gerichte in Anspruch zu nehmen. Ein Teil hat das bereits getan; einer davon ist auf schon schon heringefallen, indem ein Wiesbadener Gericht seine Forderung als „unfittig“ ablehnte. Was macht der feudale Herr? Er legt Revision ein und zeigt sich damit mehr noch als bisher in der ganzen Größe seines Charakters.

Ein Werk über den Faschismus

Der berühmte im Exil lebende italienische Historiker, Professor Gaetano Salvemini, der erst unlängst wieder infolge seiner Toleranz gegen die profaschistischen Äußerungen Bernhard Schawes im Vordergrund des öffentlichen Interesses gestanden hat, wird binnen kurzem bei dem Londoner Verleger Jonathan Cape eine Die Faschistenbiographie betitelt zweibändige achtebändige Darstellung des Faschismus erscheinen lassen.

Wie der Londoner Daily Telegraph meldet, handelt es sich um eine auf ein reiches Dokumentenmaterial gestützte Schilderung aller Umstände und Kräfte, durch die Mussolini die Macht eroberte konnte und sie aufrecht zu erhalten vermochte. Professor Salvemini schildert das Leben in Italien unmittelbar nach dem Kriege, den berühmten März auf Rom und den folgenden offenen und versteckten Bürgerkrieg. Der 1. Band schließt mit dem Mord an Matteotti. Der 2. Band bringt eine auf breiter Basis erfolgende Schilderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des heutigen Italiens. Es ist zu hoffen, daß dieses Werk, das ein historisches Dokument ersten Ranges zu werden verspricht, der Defektheit auch in deutscher Sprache ausnahmslos gemacht werden wird.

Der Eid der Reichsmehr

Der Reichswahlminister hat anlässlich des Jahreswechsels verfügt, daß die Reichsmehr in Zukunft nur den Eid auf die Verfassung zu leisten hat. Mit dieser an sich selbstverständlichen Vereinfachungsmaßnahme ist dem seit 4 Jahre bestehenden schmachvollen und unwürdigen Zustand des Reiches an den bayerischen Partikularismus endlich ein Ende gemacht worden.

An dem denkwürdigen 18. Februar 1924, an dem das bayerische Generalkommissariat Rohr offiziell zusammenbrach, schloß das Reich unter Führung des Herrn Stresemann mit Bayern jene berühmte Vereinbarung, durch die der Konflikt Bayerns mit dem Reich, der infolge der Rentei des Generals Joffen im Oktober 1923 und ihre Deduktion durch die Regierung Knilling entsandt, beigelegt wurde. Das Reich kam damals den parlamentarischen Machthabern in einer Weise entgegen, die von allen um die Reichseinheit besorgten Männern aus tiefster Befragt wurde. Nach der Vereinbarung war bei Ueberlegung des „Landeskommandanten“ vorher die bayerische Regierung zu befragen. Auch bei der Vereinbarung bayerischer Truppen außerhalb des Landes mußte erst die bayerische Regierung gefragt werden. Die Eidesformel für die gesamte Reichsmehr erhielt schließlich eine Klausel, zufolge derer die Soldaten außer auf die Verfassung des Reiches auch auf die seines Heimatlandes zu schwören hatten.

Mit diesem letzten Punkt der Vereinbarung ist durch die in Zukunft anzuwendende Eidesformel für die Reichsmehr jetzt aufgeräumt worden. Die Niederlage des Reiches aus dem Jahre 1924 ist damit in diesem Punkte wieder wettgemacht. Aber wie steht es mit den anderen Vereinbarungen, die Bayern im Jahre 1924 geschlossen erprecht hat? Anscheinend sind sie noch wie vor gültig, denn sowohl das Reichswahlministerium als auch die bayerische Regierung haben von dem Gegenteil bisher nichts vorzulegen lassen. Das ist unerhörte. Schließlich bedeuten diese Vorteile, die Bayern zum Nachteil der anderen deutschen Länder, vom Reich immer noch eingeräumt werden, nichts anderes als ein Äquivalent für die mitschuldigen Sockerrats- und Diktatorpläne der bayerischen Faschisten. Wie lange soll dieser Standal noch ausdauern erhalten werden?

Schweres Blut

Roman von Zubani Udo

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Wieder taucht Schemetta die Hand in den Kassen, hebt ein Bündel hervor, das in seidnen Stoff eingeschlagen, mit vielen Bändern vernotet ist, öffnet es, löst es mit den langen, geschliffenen, schlanken Fingern auseinander, indem er die Lippen mit den Lippen sammelt, — in seinen Händen entbüllt sich ein Kästchen voller Dinge, die in immer feinere Seide gewickelt sind, von vielerlei Gestalt, von vielerlei Größe, die legt er auf den Tisch in einen Haufen, nach sie wieder weg — silbern schimmern, golden glänzen sie — eins läßt er schließlich zurück, wickelt es auseinander, zwischen Daumen und Zeigefinger hängt ihm eine Brustspange von goldener Farbe, mit leuchtenden Perlen, mit einer Kette auf beiden Seiten — was Maria alles, den Atem anhaltend, betrachtet.

„So, die wird passen!“
 „Nein, nein, so etwas nehme ich nicht!“
 „Nimm's nur — nimm's nur!“
 „Was für ein prächtiges Geld mag das kosten?“
 „Das ist kosten, was es will!“ sagte Juba.
 „Du wirst doch nicht?“
 „Oh ich werde!“
 Und Juba ließ in demselben Augenblick hinaus und über den Hof nach seinem Speisestube.
 „Zeta doch“, sagte Maria und ergriff die Spange und versuchte sie unter ihrem Hals anzubringen.
 „Komm, laß sie mich festmachen“, sagte Schemetta.
 „Reshah dich?“
 „Das ist so Sitte bei uns; wer etwas gibt, der steckt es an.“
 „Gibst du sie mir etwa?“
 „Kannst ja warten, wie sie der Alte ansteht — wenn du meinst, daß er es besser kann.“
 „Nein, das nicht — aber ich nehme doch von einem Wildfremden nichts an.“ sagte Maria, wie in Angst.
 „Von einem Wildfremden?“ — Meinst wohl von einem deines eigenen Stammes?“
 „Was weiß ich, welchen Stammes ich bin!“
 „Aber ich weiß es und — sehe es.“
 „Was siehst du denn?“

„Ich sehe, was ich sehe“ — und etwas zurücktretend maß Schemetta sie vom Kopf bis zu den Füßen — „eine schöne Tanne aus Karelien, eine Tanne mit stolzer Krone, wenn sie noch mit einer Blume geschmückt wird.“

Schon befestigte Schemetta seine Spange an Marias Brust, jedoch die linke Hand unter das Tuch und kühlte es, nach die Nadel mit der anderen Hand von oben durch und von unten wieder hervor und ließ sie einschneiden — langsam ging es, aber schön wurde es, an den Schultern drehte er sie um, strich ihr über den Rücken, zog wieder ab, weil es etwas schief geraten war. Maria ruhte wie mit dem Rücken an seiner Brust, hätte sich gern an ihm gedrückt, tat es aber nicht — ihre Brust hob sich, ihre Augen flammten vor Entzünden, Schülternarbeit, Behagen und Scham.
 „Jetzt ist es gut — jetzt wird sie sitzen.“
 Schemetta drehte sie wieder um, entfernte sich, näherte sich und machte einige Schritte um sie herum, indem er Zubas Bewegungen nachahmte:
 „Jetzt ist die Liebste, wie sie sein muß — so ist's — so ist's, gewiß! — ja gewiß! Und er summte dazu wie vorhin Juba und Maria brach in ein schallendes Gelächter aus, und Schemetta fiel ein.

Plötzlich, schnell wie eine Kabe, hatte Schemetta mit beiden Händen Marias Geleute erfaßt.
 „Es ist noch eine andere Sitte in unserem Lande.“
 „Was für eine Sitte?“
 Maria will ihm mutig ins Auge sehen und sieht ihn trotz ohne Furcht, ohne Wanken, aber mit gespannten Lippen und auch mit heiß brennender Stirn an.
 „Was für eine Sitte?“
 Schemettas Gesicht war ihr so nahe, daß es ihr dunkel vor den Augen wurde.
 „Für die Brautspange erhält der Bräutigam einen Kuß zum Lohn!“
 „Er kommt!“
 Sie küßte es. Man hörte Juba kommen, zwei Schritte, der eine schwerer als der andere, auf dem knarrenden Fußboden des Flures.
 Schemetta ließ Maria los, jedoch sie mit rauchem Schwung gegen die Türe auf Juba zu.
 „Jetzt ist die Liebste, wie sie sein muß! Da ist sie in Seide und Gold! Sie, ist sie nicht schön?“
 „Das ist sie, das ist sie — gewiß, ja gewiß.“

Genau, wie ihn Schemetta vorhin nachgemacht hatte. — Er tat ein paar Schritte, drehte sich herum. Und Maria und Schemetta brachten darüber zusammen in ein neues Gelächter aus, gerade wie vorhin.

Juba aber warf — ein wenig prächtiger — eine Handvoll Silbergeld auf den Tisch.
 „Das ist für das Tuch und die Spange. Ich frage nicht nach dem Preis — nein, was es kosten mag.“
 Schemetta nahm das kleinste Geldstück, warf es in die Höhe, kniffte mit den Fingern, hing es auf und ließ es in die Tasche sinken.
 „Reshah nimmst du nur das?“
 „Das ist auch schon zuviel.“
 „Warum hast du mir nicht abet etwas?“
 „Dann du mit ein Gegenstand machen kannst.“
 „Wenn er das aber schon getan hat!“ entfuhr es Maria.
 „Was denn?“ — „Ach so!“
 Sollte er es wirklich erraten haben — das Vorhaben der Teerbrenner, und wollte sich so auf feinstübige Weise erkenntlich zeigen? Das ist ein rechter Keil, ein brauer Mann! Und Juba hatte nicht oft einen Gast mit so warmem Herzen zu Tisch gebeten, wie jetzt Schemetta aus der barrenden Wohlheit, an der Maria, mit dem schmelzenden Tuch um die Schultern und der leuchtenden Spange auf der Brust und mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen, von der Stufe in den Vorratskeller und von dem Vorratskeller in die Stube eilend, immer neue gute Sachen herbeitrag.
 Es wurde gegessen, und nach dem Essen wurde noch von Schemettas diesem Schnaps getrunken. Und zu dreien wurde gelaudert. Schemetta schien Maria gar nicht zu sehen, mitunter nur blinnte er lässig nach ihr hin, während er zurückgelehnt auf der Bank saß, die Beine schlank, gerade auf die Diele hinaus gestreckt, die Sehnen und Muskeln in Ruhe nach dem guten Bad und dem latten Mahl — die Arme auf der Brust verdrückt und die Hand von Zeit zu Zeit nach dem silbernen Becher langend. So sah er und erschröte von seinen Reizen, von seinen Fabriken zu Wasser und seine Geschäfte und sein Tun, so daß Juba dann und wann meinte: „Nicht doch so — na, das ist ja —.“ Dann aber schien er müde zu werden und begann zu gähnen, und er fragte, ob er in der Badstube sich niederlegen oder hier im Haus auf der Bank sich ausrecken dürfe. Morgen müsse er wieder auf und davon.
 (Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Konsumvereine

Die Fortschritte im Jahre 1927

Der Wirtschaftsaufschwung 1927 hat auch die proletarischen Verbraucherorganisationen Deutschlands mächtig in ihrer Entwicklung gefördert. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit bedeutet auch die Stärkung der Kaufkraft iener Massen, auf die sich die Konsumvereine in erster Linie stützen. Gewerkschaftliche Kampferfolge erhöhten das Lohnvermögen ihrer Mitglieder, damit das Einkommen im Arbeiterhaushalt überhaupt und schufen eine bessere Grundlage für stärkeren Verbrauch; die Vorbereitungen für eine Einheitsrechnung der Umsätze in den Konsumvereinen wurden verstärkt.

Schwere Zeiten

batten die Konsumgenossenschaften in den letzten Jahrzehnten zu durchleben. In fünfjährigen Weltkrisen mußten sich die Konsumvereine darauf beschränken, ein Abwärtsgeleiten zu verhindern. Es folgten die Jahre des Währungsverfalls, in denen die Genossenschaften um die nackte Existenz kämpfen mußten. Innerlich zehrte die Wirtschaftskrisis an dem finanziellen Fundament, so daß die ersten Jahre nach der Währungsstabilisierung eine gründlichen Neuaufbau mit den geretteten Mitteln notwendig machten. Heute darf gesagt werden, daß die Konsumgenossenschaften, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, die ihrer Duld anvertrauten gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen sicher durch alle Wirnisse geführt haben.

Der Wiederaufbau.

In der Mitgliederbewegung ist allerdings noch kein zahlenmäßiger Fortschritt zu verzeichnen, da der aus der Ausmischung der Inflationskräfte sich ergebende Abgang an Mitgliedern den Mitgliedszuwachs übersteigt. Diese Reingangs der Mitgliederlisten liegt aber hinter uns.

Die Umsätze, der entscheidende Erfolgsmaßstab, stiegen um 10 prozent.

Umsätze des Zentralverbandes 1925, 1926 und 1927.

	1925	1926	1927
1. Vierteljahr . . .	147 999 559	172 210 264	206 210 919 .M
2. " " " " . . .	157 125 020	184 739 484	231 999 084 "
3. " " " " . . .	175 299 743	195 299 790	236 000 473 "
4. " " " " . . .	202 685 016	235 232 706	280 000 000 " (gesch.)
	683 109 338	787 482 244	934 210 476 .M

Das vierte Quartal 1927, dessen Ergebnisse noch ausstehen, ist sicher mit erheblich mehr als einer Viertelmilliarde Umsatz einzuzeichnen, und das Jahr 1928 wird uns der ersten Milliarde Umsatz nabehören.

Die eigene Güterzeugung. — Die GEG.

Die stark wachsenden Verkäufe zwingen die Vereine und ihre Zentralen zu ständigen Betriebsveränderungen. Besonders die eigene Güterherstellung wurde mit großem Erfolg vergrößert. Geleitet wird die Ausdehnung der Eigenproduktion von der Großeinheitsgesellschaft deutscher Konsumvereine, der GEG. Sie hat und kontrolliert heute schon mehr als 40 Fabriken, in denen 1926 für 42 Millionen Mark Waren hergestellt wurden. Neben umfangreichen Erweiterungen bei der GEG. 1927 neu:



In unserer Ausgabe vom 22. Dezember v. Js. haben wir uns mit Verleumdungen befaßt, die das nationalsozialistische Heft und Schmuckblatt, „Der Führer“, gegen den Volksfreund, den Volksfreund und die Genossen Marum und Schöpfung erhoben hat. Wir haben die Behauptungen des nationalsozialistischen Schmuckblattes als Verleumdung und Lüge zurückgewiesen. In der Ausgabe vom 31. Dezember erklärt nun auf unsere Antwort „Der Führer“:

„Wenn wir die Unwahrheit gesagt haben sollten, warum fragt man nicht? Es wäre uns viel lieber, wir hätten vor Gericht geleugnet, unsere Behauptungen zu wiederholen. Wir waren darauf!“

Wir wollen dem Blättchen und seinem Verleger und Redakteur, einem gewissen Wagner, wohnhaft Goethestraße 20 in Durlach, öffentlich sagen, warum wir nicht klagen. Wir haben nämlich keine Lust, für die Anschuldigungen eines doch politisch so lächerlichen Mannes, wie es der erwähnte Wagner ist, uns mit ihm vor Gericht herauszufechten und, was entscheidend ist, auch dann die gesamten Prozesskosten zu bezahlen, selbst

Unter dem Sozialistengesetz

Von Wilhelm Bod.

In Gotha gründeten wir einen Regellub, einen Genossenschaft und sogar ein Tanzsträngchen. Das waren unsere geheimen Organisationen. Das Tanzsträngchen war sogar überaus beliebt, mit denen wir die Ausgaben für die Partei bestreiten. Als Vorstand des Tanzsträngchens wurde ein ganz unverdächtig Mann vorgeschoben. Wir ließen jeden mittäglich, der tanzfreudig war. Andere Verleumdungen fanden regelmäßig einmal in der Woche in einem weit abgelegenen Schuppen statt, dann aber auch in den Gärten und Gasthäusern, die von den Gästen frühzeitig verlassen wurden. So sehr die Polizei auf unser Handeln aufpaßte, hat sie niemals ein Mitglied dieser Organisationen erwischt. Wenn wir ungestört durch die Polizei etwas vorhaben wollten, dann informierten wir im Vorfeld: „S. P. Morgen abend alle Mann Seeburg.“ Wir konnten dann sicher sein, daß alle Polizei auf dem Seeburg war, wir aber sitzen nach dem entgegengesetzten Seeburg, das nächste Mal informierten wir „Gallberg“, wir waren aber auf dem „Seeburg“. Selbst die Spießer von Gotha könnnten die Fröndlichkeit der Polizei und die Geschicklichkeit, mit der wir sie überlisteten. Ich habe inzwischen ein Speisereisewarengeschäft übernommen, dessen Schaufenster ich allmählich anders dekorierte. Dabei benützte ich ein Spiel Karten. Spießer hatten ausgeklügelt, daß, je nachdem die Wenzel laugen, bedeute das für die Parteigenossen etwas Besonderes, ebenso müßten die anderen Karten unserer Geheimsprache dienen. Alle Kräfte und Pfeife wandten wir an, um uns trotz der Verfolgungen zu behaupten.

Für die Wahl von 1887 konnten wir 10 000 Flugblätter verteilen. Nachdem uns die beiden ersten Flugblätter verboten worden waren, bestellte ich bei Biered in München 20 000 neue Flugblätter. Biered erhielt den Auftrag, 10 000 Flugblätter angeblich Schokolade und Konfekt, an das Kolonialwarengeschäft von E. W. Papierwaren zu liefern. Baum, ein aus Leipzig Ausgewiesener, war ein zuverlässiger Genosse. Seine Frau betrieb das Weiß- und Papierwarengeschäft. Als die Risten ankommen waren, verpackten sie die Parteigenossen bei Baum und feierten die Wähler. Mitternacht machten wir erst Feierabend. Als ich am anderen Morgen an meiner Abendtür stand, fragte mich ein Nachbar: „Was ist denn bei Baum gegenüber wohnenden Genossen Baum los? Eben einen zwei Polizisten in seinen Laden.“ Ich wußte sofort, daß sie

*) Aus dem sechsten im Dietz-Verlag erschienenen Buche „Im Dienste der Freiheit“. Aus sechs Jahrzehnten Kampf und Mühen, wenen des Flugblattes kamen, lese ich mir aber nichts merken und sagte: „Ich die werden wegen der Reichstagswahl fragen.“ „Nein,

Errichtung einer Großmühle in Magdeburg. Geländeaufkauf für Errichtung einer weiteren Mühle in Mannheim. Erwerbung der vierten Zigarettenfabrik in Baden. Erwerbung der Fleischfabrik Hölts-A. G. in Oldenburg. Erwerbung eines Landgutes von 2700 Morgen in der Altmark, das der Eigenbelieferung unserer Ständler Konservenfabrik dienen wird. Froh und stolz dürfen wir über diese Entwicklung der GEG. auch im Jahre 1927 sein.

Die Finanzen des Konjums.

Von weittragender Bedeutung ist die Frage: Aus welchen Quellen fließen die Mittel, durch welche die Genossenschaften in den Stand gesetzt werden, ihre Aufgaben zu erfüllen? Wohl wachsender Geschäftserfolge und Reserven in den Genossenschaften in erster Linie, aber auch alles andere. Da sprang das Mittelalter vertrauen zum eigenen Wert in die Breite und führt die Spargefühle des einzelnen der genossenschaftlichen Sparkasse zu. Von 49 Millionen Mark (mit Aufwertungsbeiträgen) im Jahre 1924 wuchsen die Einlagen der Konsumpartei auf 199 Millionen (von 3. Vierteljahr 1927).

Die auf der Zentralverbandstagung im Jahre 1927 erörterte Schaffung einer genossenschaftlichen Hypothekendarlehne unter Zuhilfenahme der genossenschaftlichen Sparanlagen hat in der deutschen Bankwelt großen Erfolg erzielt. Väterlich möchte man den Genossenschaften zureden, von der Ausföhrung des Gedankens Abstand zu nehmen. Die Genossenschaften werden sich dadurch nicht beirren lassen, vielmehr der Meinung sein: nun erst recht darf und soll hier etwas geschehen, um die in der Bank der Genossenschaften zusammenfließenden Gelder in volkreudigen Sinne fruchtbar zu machen. Billige Wohnungen und Eigenheime des schaffenden Volks sind wichtiger als die freudlichen Nutzen des Privatkapitals.

1 Milliarde ist geschafft — 12 Milliarden sollen's sein!

Das erfreuliche Bild der konsumgenossenschaftlichen Entwicklung könnte aber in noch viel helleren Farben leuchten. Der Wert der genossenschaftlichen Selbsthilfe muß in den arbeitenden Massen, bei Arbeitern, Angestellten und Beamten reiflos erkannt werden. Millionen von Verkäufern sind noch nicht im Konium, Schwächen durch unrationellen Einkauf die Kaufkraft ihres geringen Einkommens. Noch fehlt Millionen die Erkenntnis, daß Zusammenfassung und werkmäßige Verdichtung der Kaufkraft durch genossenschaftliche Selbsthilfe die beste und schärfste Waffe des arbeitenden Volkes ist. Von Hunderttausenden wurden selbst die Partei- und Gewerkschaftsbeschlüsse nicht befolgt, die zur Mitteilbarkeit in den Konsumvereinen auffordern. Deutschland hat bei seinen mehr als 80 Millionen Einwohnern rund 15 Millionen Hausbesitzer; 12 Millionen davon leben von Vöhmern und kleinen Geschäften. Jeder Haushalt braucht jährlich wenigstens für 1000 .M Waren, wie sie die Konsumvereine liefern. Das ergäbe einen Umsatz von 12 Milliarden Mark. 1928 wird aber erst die erste Milliarde davon durch die Konsumvereine fließen. Ein Zwölftel ist erst erfüllt — ein Zwölftel gilt es zu gewinnen! Hier liegt die Aufgabe der Zukunft. Wir müssen sie lösen.

wenn wir ein objektivendes Urteil ermitteln, woran bei der nachweisbaren Verlogenheit der gegen den Volksfreund erhobenen Beschuldigungen gar kein Zweifel ist. Wir wollen für heute nur an einem Beispiel darlegen, welche Erfahrungen mit diesem nationalsozialistischen Verleumder bei einer gegen ihn angelegten und durchgeführten Klage gemacht werden. Gegen den Kaufmann Herrn Markus Piffiner in Durlach, hatte Wagner ebenfalls öffentliche Verleumdungen erhoben und er wurde dafür zu 50 .M Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Es fiel Wagner nicht ein, die Kosten zu bezahlen und als er deswegen gefangen werden sollte, antwortete der zuständige Gerichtsvollzieher, daß Pfändungen bei Wagner bis jetzt erfolglos geblieben sind. Und so mußte Herr Piffiner wohl oder übel die Kosten des Verfahrens, das er gegen den nationalsozialistischen Verleumder angehängt und erfolgreich durchgeführt hat, selbst tragen. Es handelt sich also bei dem Wagner um einen jener Burlesken, die im politischen Kampfe die Lüge und die Verleumdung geradezu gewerksmäßig betreiben auf Kosten derjenigen, die von ihnen verleumdet werden. Und daran anschließend sei auch noch folgendes gesagt: wenn es Leute geben sollte, die den Verleumdungen eines solchen Menschen Glauben schenken, so mögen sie es tun; das Urteil solcher Zeitgenossen ist uns völlig gleichgültig. Streitsachen machen wir uns weder Unkosten noch haben wir Anlag und Reizung, uns mit einem Menschen von der Sorte eines Wagner vor Gericht herauszufechten.

nein“, laute der Nachbar, „sehen Sie doch, sie haben einen Dienstmann mitgebracht, der dort mit dem Handwagen steht.“ Ich ließ meinen Nachbar stehen und laute, ich müßte schnell in den Keller, denn ich habe dort ein Faß laufen. Die Riste mit den an mich abbestellten 10 000 Flugblättern stand unter meinem Tisch in der Wohnkammer. So sehr ich mich nicht heben konnte. Ich ziel meiner Frau zu, sie solle sofort mit einer anderen Frau die Riste über den Hof auf das Nachbarrundstück bringen, alles Gerümpel und alte Sätze darüber werfen. Kaum waren die Frauen zurück, kamen die beiden Polizisten mit dem Dienstmann und den schon gefassten 10 000 Flugblättern zu mir. Auf meine Anfrage, was denn die Herren wollten, lauten sie, sie wollten die Flugblätter holen. Ich erklärte ihnen, daß ich keine Flugblätter habe, aber der eine Polizist antwortete: „Sie haben von der Münchener Firma Biered 10 000 Flugblätter als Schokolade und Konfekt in einer mit einem Anker versehenen Riste erhalten. Ihr Genosse Baum bezug seine Frau hat auch eine Riste mit Flugblättern erhalten, die als Weiß- und Papierwaren bezeichnet wurden. Nun, die 10 000 Flugblätter haben wir schon. Aber wir wollen auch Ihre 10 000 Flugblätter mitnehmen.“ Ich verweigerte, daß ich Schokolade bekommen habe und sagte ihnen die vor einiger Zeit eingelaufenen Schokoladen. Nun fragte er nach der Riste. Ich erklärte dann, daß mein Raum so beschränkt sei, weshalb ich jede Riste zerflegte. Die Polizisten waren aber weiter neugierig und fragten: Wo haben Sie denn das Holz der Riste? Ich antwortete: Ich habe die Riste aus der Wohnkammer genommen. „Das habe ich gleich verbrannt.“ Die Polizisten aber erklärten das alles nicht zu glauben, sie seien sehr genau informiert. (Ein Zankmeister in der Biered'schen Druckerei hatte der Polizei die Sendungen nach Gotha verraten.) Nun ging es an die Hutschung. Sie war peinlich und gründlich, alles wurde untersucht, aber nichts gefunden. Die Polizisten mußten nach mehrstündigem Suchen endlich das Lokal verlassen, aber sie erklärten, daß ich doch die Flugblätter habe, ich hätte sie nur weggebracht. Das ehemals fortschrittliche Gotha'sche „Tageblatt“ erklärte triumphierend, heute wurde das dritte Flugblatt der Sozialdemokraten beschlagnahmt und verboten. Dieser Jubel hielt aber nicht lange an. In mustergeräthiger freiwilliger Disziplin, die die Parteigenossen jener Zeit auszeichnete, kamen etwa dreißig Leute auf meine Bestellung aus freiem Felde zusammen. Dort wurden die Flugblätter, die die Polizei nicht gefunden hatte, verteilt und jedem der Genossen gelang, an welcher Straßenecke er Punkt 9 1/2 Uhr zu stehen habe und daß kein Flugblatt verloren ausgegeben werden dürfe. Genau zur festgesetzten Zeit mußte die Verteilung losgehen, so daß, wenn die Polizei lebendig werde, auch das letzte Flugblatt verbreitet sei. Mit flüchtigen Bärten und Pfeifen ohne Glas, die ich in meinem Laden hatte, wurden die Genossen unentfesselt gemacht. So wurde niemand erkannt, die Flugblattverteilung gelang vortrefflich, ohne daß irgend jemand erwischt und vom Gericht verurteilt werden konnte. Nach der Verteilung trafen wir uns im Parteibüro, um festzustellen, ob jemand von der Polizei gefaßt worden war. Wir sahen verärgert zu-

Freistaat Baden

Beginn der Landtagsarbeiten

Der zweite Abschnitt der Tagung des Landtags soll am 15. Januar beginnen und bis 15. März dauern. Am 10. Januar tritt der Rechtsfrageauschuss bereits zusammen, um einige vorliegende Gesetze zu erledigen. Die größere und wichtigere Arbeit wird der Haushaltsausschuss vorzunehmen haben, denn er hat in der nächsten Zeit die badische Budgetordnung zu beraten und den Staatsvoranschlag für die Jahre 1928/29. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Staatsvoranschlag den Haushaltsausschuss immer mehrere Monate beschäftigt. Wenn auch jetzt schon in den Kreisen der Abgeordneten davon gesprochen wird, daß das diesjährige Budget ein sehr mageres sei, weil die finanziellen Schwierigkeiten auch des Landes Baden groß sind, so werden die Volksvertreter doch nicht umhin können, bei den einzelnen Positionen die Wünsche und Klagen ihrer Wähler vorzutragen, und sie in Anträgen und Beschlüssen zum Staatsvoranschlag niederzulegen. Es hängt natürlich auch davon ab, wie das Reich sich künftig in finanzieller Hinsicht gegenüber den Ländern verhält. Finden doch bereits in den nächsten Wochen die schon längst angekündigten Sitzungen in Berlin statt. Sie hängen bekanntlich eng zusammen mit dem bekannnten Problem Schaffung des Einheitsstaates und Einbeziehung der Länder in den großen Verwaltungsorganismus des Reiches.

Auch die Beratungen über die badische Budgetordnung werden den Haushaltsausschuss des längeren beschäftigen. Zu dem sogenannten Sorentwurf des badischen Finanzministeriums haben, wie in der sozialdemokratischen Presse kürzlich berichtet worden ist, die berufenen Vertreter der Beamtenorganisationen in einer im Landtag stattgefundenen vertraulichen Sitzung ausführlich Stellung genommen. Wie sich der endgültige Entwurf gestaltet, darüber sind wohl definitive Beschlüsse der Regierungen noch nicht gefaßt. Der Reichstag hat allerdings den Rahmen vorgezeichnet, in welchen die Länder ihre Budgetordnungen einfügen haben. In einer besonderen Entscheidung laute er noch fest, daß alle etwaigen Höherstellungen in finanzieller Beziehung von den Ländern getragen werden müßten. Daß die Budgetordnung des Reiches nach ihrer Verabschiedung heftige Kritik speziell von den unteren Beamten erfährt, weil ihnen abermals nicht die gewünschte Hilfe durch das Reichsparlament zu teil wurde, ist unseren Lesern aus mehreren Beamtenstimmen bekannt.

Die nächste Plenarsitzung findet wahrscheinlich am Dienstag, 17. Januar, statt. Es dürfte in der Hauptsache die Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei über die bekannte Stellung der badischen Regierung zur Schulfraße im Bereich der Debatte stehen. Sie war schon Mitte Dezember auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gesetzt; ihre Erledigung wurde jedoch bis nach den Weihnachtsferien verschoben. Nach dem großen Geschrei, welches die Volkspartei draußen im Lande in der Schulfraße erhoben, kann man auf den Gang der Beratungen im Landtag gespannt sein.

Dreikönig

Drei Könige kamen vom Morgenland
Zum Heiland, von einem Stern geführt,
Und brachten ihm ihre Verehrung dar,
Im Abendland hätten sie — depeßiert.

Nach diesem erbaulichen Höflichkeitsakt
Wird von den dreien nicht mehr berichtet,
Denn Könige leben ein Zeremoniell,
Das Freude erregt und zu nichts verpflichtet.

Und als man den Christus nach manchem Jahre
Ans Auerholz schlug mit Schimpf und Hohn,
Müßriet wohl die diplomatische Takt
Den dreien eine Intervention?

Die Klugheit fordert vom Menschen, daß er
Sich immer als Freund der Guten bekennt,
Doch aber, sobald die Welt sie verlost,
Er sich von ihnen trennt.

Den heiligen Königen war dies Gebot
Der Lebensklugheit gar wohl bekannt,
Und sie bewiesen es durch die Tat,
Denn hat man sie auch die „Weisen“ genannt.

Ferdinand Madfinger.

kommen, als die Polizei erschien, über deren gedrehte Köpfe wir uns recht amüßerten.

Einen besonderen Spas machten wir uns, als wir eine Nummer des „Führer“, „Sozialdemokrat“ mit dem genau nachgeahmten Kopf des Gotha'schen Regierungsbüchleins herstellten. Diese Sondernummer enthielt einen scharfen Artikel, der sich mit allen politischen Blättern und Quälereien beschäftigte und an den Pranger stellte. Das Blatt wurde in 1000 Exemplaren in Gotha verbreitet, die Spießer erklärten, daß das nicht mit rechten Dingen augebe, daß unsere Regierung selbst in diesem Tone schreibt. An der Spitze des Blattes, wo sonst die amtlichen Bekanntmachungen ständen, war folgendes zu lesen:

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit ist uns öfter die Mitteilung gemacht worden, daß die Polizei gegen Recht und Gesetz in die Häuser dringe, Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen vornehme. Wir richten an unsere Staatsangehörigen die Aufforderung, die Polizei, wenn das wieder vorkommen sollte, am Tragen zu nehmen und an die frische Luft zu lassen.

Gotha, im September. Regierungsrat Pfefferwurff.“
In der Kneipe sagte ein Spießer: „Nein, nein, so etwas kann doch unsere Regierung unmöglich schreiben.“ Ein anderer laute: „Die Regierung ist wohl verrückt geworden.“ Ein dritter bemerkte: „Die Regierungsrat Pfefferwurff kenne ich gar nicht.“ Ein vierter meinte weise: „Ich glaube, es ist ein Konturschnitt der Regierung. Gut doch, es ist auch in der Perthes'schen Druckerei gedruckt, aber die Redaktion ist: Heltzer Wid 13 und die Expedition Bismarck-Kunzum.“

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Tannhäuser — Der Bajazzo

In der Neuauflage des Tannhäuser, die unter Kapellmeister Schwarts einen sehr stimmungsvollen ungetrübten Verlauf nahm, lang für den erkrankten Herrn Dr. Wucherpfennig Wilhelm Fenten vom Mannheimer Nationaltheater den Landarafen. Es war ein Genuß dieser kraftvollen seit mancher Jahrzehnte schon im Dienst der Kunst stehenden Stimme zu lauschen, wie sie heute noch müde ihre urkräftigen Töne hervorquellen läßt. — Im Bajazzo sang Herr Dr. L. a. n. a. ein Karlsruher, den Titelhelden. Seit seinem letzten diesigen Auftreten hat die Stimme merklich an Kultur gewonnen. Sie ist weich, sie wird nicht vergewaltigt, auch dort nicht, wo die Partie dazu verleitet. Die beiden großen ariosen Stellen gelangten dem Künstler aut. Seine Darstellungsart hat Stil, sie verspricht auf äußere Effekte. St.

Gemeindepolitik

Um die Mannheimer Bürgermeisterposten. Für den Posten des Bürgermeisters Ritter sollen namentlich von Zentrumseite vorgeschlagen werden: Herr Dr. Blücher-Kemmerling, Mitglied des Landtages und Bürgermeister Keil-Tribber. Für den Oberbürgermeisterposten soll die Deutsche Volkspartei den Kandidaten der Handelskammer Duisburg, Dr. Wolf, M. d. R., und Oberbürgermeister Fink-Hagen i. B. präferiert haben.

Die Gemeinde, Halbmonatsfrist für Stadt und Land, erfährt mit dem neuen Jahrgang eine wesentliche Veränderung. Das erste Januarheft 1928 zeigt, daß der Teil für Land- und Kleingemeinden wesentlich erweitert wurde. Hier finden sich außer sehr wichtigen Mitteilungen, in der Landgemeindefrage, eine Anzahl von wertvollen Aufsätzen. Einmal schreibt Herr Blücher-Kemmerling über die Umwandlung von Kleingemeinden in Landgemeinden und umgekehrt. Einmal berichtet über die Nachwahlen von Gemeindeführern. Im ersten Teil ist eine sehr instruktive Arbeit von Rammerey über die Haushaltspläne 1928 abgedruckt. Ueber Steuern und Tarife in den Gemeinden schreibt Stadtvorstand Hahn, während Stadtvorstand Pfeiffer über die Einrichtung eines zentralen Büchereis berichtet. — Die überaus reichhaltige Kommunal-Anzeiger ist diesmal eine wahre Fundgrube von Beiträgen, Mitteilungen und Anregungen aus Stadt und Land und als Nützliches für jeden Kommunalpolitiker unentbehrlich. Es empfiehlt sich eine sofortige Bestellung zum Beginn des neuen Jahres, die jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 90 Pf. pro Monat entgegen nimmt.

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische Niederlage

Berlin, 5. Jan. (Ein. Drakt.) Bei den Wahlen zu den Bezirksleitungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Berlin, die am Montag und Donnerstag stattfanden, haben die Kommunisten, obwohl sie eine große Kampagne veranstaltet hatten, überaus schlecht abgesehen. Sie haben nicht nur keine einzige Bezirksleitung erobern können, sondern im allgemeinen gegenüber der letzten Wahl gewaltig an Stimmen verloren.

Aus der Eisenindustrie

Bochum, 5. Jan. (Ein. Drakt.) Der Deutsche Metallarbeiterverband ließ mit Vor dem Arbeitsgericht Bochum wurde am Donnerstagabend der Widerspruch des Bochumer Vereins und der Deutschen Edelfabrikanten gegen die erlassene einstweilige Verfügung, wonach die genannten Werke gehalten sein sollten, den für verbindlich erklärten Schiedsspruch in der nordwestlichen Gruppe bezüglich der Arbeitszeit für gewisse Arten westfälischer Eisenwaren zur Durchführung zu bringen, verhandelt. Die Verfügung wurde aufgehoben, da das Gericht angesichts der Tarifverhältnisse die Arbeitszeit der Antragsteller und die Kassilegitimation der Antragseiner nicht als gegeben ansah. Angesichts dieser aus formellen Gründen ergangenen Entscheidung wurde in eine tatsächliche Verhandlung über den Arbeitsstreit nicht eingetreten.

Markt und Handel

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die von den amerikanischen Märkten ausgehende Steigerung hat eine wesentliche Belebung, insbesondere des Weizen- und Roggenmarktes mit sich gebracht. Auch gute Waugerichte hat eine Befestigung erfahren, wenn sich Käufer auch vorläufig noch zurückhalten. Futtermittel sind stetig. Weizen 26-26,75, deutscher Roggen 25 bis 25,50, Sommergerste je nach Qualität 26,50-29, Ausfuhrware über Notis, Futtergerste je nach Qualität 22-23,50, deutscher Dinkel je nach Qualität 21-23,50, Weizen-Mais, besuagscheinpflichtig 21,25 bis 21,50, Weizenmehl, Mühlenerforderung 37,50-37,75, Roggenmehl, Mühlenerforderung, Mühl. Fabrikat 36,25-36,75, Weizenfuttermehl 15,50-16,25, Weizenkleie, fein, spätere Monate 13,75-14, Weizenkleie, grob, spätere Monate 14,50-14,75, Roggenkleie 14,50-15, Spezialfabrikate entsprechend teurer, Werttreiber, je nach Qualität 18,25-18,75, Malzkeime 17,50-18, Trodenmehl der Januar bis März 11,75-12, Rapssamen, los, 18, Erbsenmehl, Mannheimer Fabrikate, los 24,75-25, Sonnen-Schrot, Mannheimer Fabrikate, mit Sad 22-22,25, Speisefertigstellen, gelblich und weißlich, wegen Frostschad ohne Notis. — Kaufmittelmittel: Voles Viehsenbeu, aufgeschwemmt, trocken 8-8,50, Luzerne 9-9,50, Weizen-Roggenstroh, drabig, trocken 4,25-4,75. Alles per 100 Kilo. Mühlenerfabrikate, Mais, Werttreiber und Malzkeime mit Getreide und Trodenmehl ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Frachtparität. Wagonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Speien des Handels, die vom Anlauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe einfließen, und die Umlaufsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen: Die Börse verkehrte bei autem Verlauf in abwartender Haltung. Preise unverändert.

Gegenbach, Marktbericht. Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1,50-1,70 M das Pfund, Eier 18-20 Pfennig per Stück, Kefel 15-18 Pfennig per Pfund.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

		4. Januar	5. Januar
Amtsterdam	100 fl.	169,06	169,40
Frankfurt	100 M.	22,13	22,17
London	1 £.	20,43	20,47
Newport	1 £.	4,187	4,190
Paris	100 Fr.	16,47	16,51
Braun	100 Fr.	12,40	12,42
Schwet	100 Fr.	72,25	72,39
Spanien	100 Ptas.	12,79	13,01
Stettin	100 Mark.	59,14	59,26
Wien	100 Schilling.	168,99	169,28

Kleine badische Chronik

Bühlungen. Zu einem wohlwollenden Abend gefastete sich die diesjährige Silvesterfeier des Arbeiter-Männer-Gesangsvereins am letzten Samstag. Das Programm bot Abwechslungsreiches und übertraf alles Erwartete. Als Einleitung sang der Männerchor „Abendlied“, sowie den vom mittelbadischen Arbeiter-Gesangsverein in Karlsruhe noch in Erinnerung lebenden „Kampfruf“, mit dem der Verein einen großen Erfolg für sich buchen konnte, sowie auch den Chor „Matrosenblau“. Unter der Stabführung des Dirigenten Herrn Maurer wurden die ziemlich schweren Chöre bis auf das Genaueste durchgeführt. Den Höhepunkt des Abends boten jedoch die beiden Theaterstücke. Eine gute Wahl hatte der Verein getroffen mit der Operette „Jung muß man sein, wenn man lieben will“, sowie mit dem Einakter „Lumpenbrüder“. Hier zeigten sich die Spieler voll und ganz ihrer Aufgabe gewachsen. Die Anerkennung der Hörer kam in langanhaltendem Beifall zum Ausdruck. Auch konnten einige Mitglieder für langjährig bewiesene Treue zum Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Stolz darf der Verein auf seine geleistete Arbeit zurückblicken. Aber noch mehr kann und muß erreicht werden, wenn sich die langgedienten passiven Mitglieder in die Reihen der aktiven stellen und so mitwirken werden an dem kulturellen Aufbau der hiesigen Arbeiterbewegung, was auch in dem Wunsch des Herrn Dirigenten Maurer zum Ausdruck kam.

Schappach. In dem 2 Kilometer unterhalb des Dorfes gelegenen, weithin bekannten Gasthaus zum „Lützen“ brach Feuer aus. Das katholische Pfarrgebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, während die Nebengebäude vom Feuer verschont blieben. Vorher dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Der Wert des abgebrannten Hauses wird auf 50 000 M. geschätzt, der der verbrannten Fehnräume auf 40-45 000 M. Es wird Brandversicherung vermutet.

Waldheim (am Böh). Der im Steinbruch beschäftigte ledige Sohn Berthold der Witwe Ludwiga Gantzer ist 8 Meter abgestürzt und mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen geblieben. Der schwergeprüften Familie, die im Weltkrieg drei Söhne verloren hat, wendet sich allgemeine Teilnahme an.

Karlsruhe. Bei Einfahrt in den Bahnhof Kraudenwies entgleiste 14 Uhr ein Güterzug mit einer Tendermaschine und zehn Güterwagen, wodurch das Hauptgleis auf etwa 9-10 Stunden gesperrt wurde. Der Personenverkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand.

Schramberg. Hier gelang es der Gendarmerie, zwei Furchen von Sedorf festzunehmen, die in den letzten Wochen in hiesigen Geschäften Waren auf Kredit unter falschem Namen gekauft und ihre Zahlungsverpflichtung nicht eingehalten haben. Es besteht der Verdacht, daß sie noch mehr Straftaten, als bisher aufgeföhrt werden konnten, verübten. Die beiden wurden ins Amtsgefängnis nach Oberndorf gebracht.

Mattlerdingen. Als der 50 Jahre alte Bahnarbeiter August Schilling am Neujahrstage sich auf dem Heimwege befand, wurde er von einem Landwirt eingeladen, auf seinem Wagen mitzufahren. Beim Aussteigen auf den Wagen scheute das Pferd, Schilling stürzte herunter und fiel so unglücklich auf den Hintertopf, daß er mit erheblichen Verletzungen ins Karlsruher Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bühlungen. Einen raschen Tod erlitt der langjährige Werkmeister Schelling der hiesigen Zigarrenfabrik Brenner-Karlmann. Auf dem Nachhauseweg von der Fabrik brach der 59 Jahre

alte Mann vor der Tür des Hauses zusammen und war tot. Ein Entleernd erlitt durch den plötzlichen Tod des Großvaters einen schweren Kernausschlag.

Starker Schneefall im Schwarzwald
M. B. Freiburg i. Br., 5. Jan. Im Laufe der vergangenen Nacht hat im ganzen südlichen Schwarzwald Schneefall eingesetzt, der bis in die heutigen Abendstunden eine Schneedecke von 25 bis 30 Zentimeter geschaffen hat. Der starke Schneesturm, der in den vergangenen Nacht und in den Vormittagsstunden über den südlichen Schwarzwald dahinstobte, hat in den Nachmittagsstunden nachgelassen.

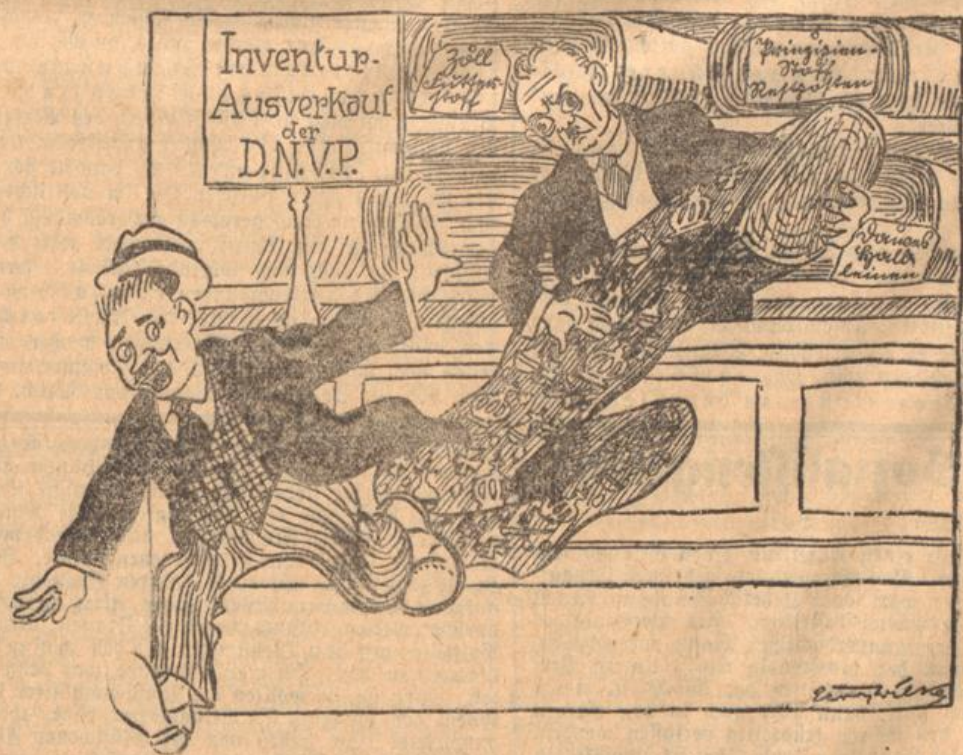
Zusammenstoß zwischen Lastauto und einem Güterzug

D. Singen, 5. Jan. In einem unbewachten Bahndürraum der Strecke Niefern-Singen fuhr heute vormittag 10.30 Uhr ein Güterzug auf einen Automobilmotorwagen der hiesigen Expeditionfirma K. G. normals S e g a m i l l e r u. Co. Der Automobilmotorwagen wurde von der Maschine erfasst, stehend etwa 5 Meter weit geschleift und dann umgeworfen. In dieser Lage wurde der Wagen alsdann noch weitere 50 Meter geschleift, worauf der Zug zum Stehen kam. Auf dem Auto befanden sich fünf Personen, von denen der Chauffeur Verletzungen am Bein erlitt, während die übrigen wunderbarerweise mit dem Schrecken davon kamen. Das Automobil wurde vollkommen zerstört. Auch die Lokomotive hat Beschädigungen. Die Schuldfrage wird schwer zu klären sein. Infolge der schlechten Straßenverhältnisse und wegen des Sturmes und Regenwetters konnte der Führer des Autos wohl das Signal der Lokomotive nicht hören.

Programmänderung im Südkant. Infolge einiger unvorhergesehener Abänderungen sind in der Woche vom 9. bis 15. Januar nachstehende Programmänderungen notwendig geworden. Am Montag, 9. Januar, wird an Stelle der für 20 Uhr vorgesehenen Aufführung der Operette „Die schöne Helena“ von Jacques Offenbach die Operette „Frühlingssinfonie“ von Josef Strauß in das Programm aufgenommen. Am Dienstag, 10. Januar, muß der Güterzug von Franz Baumann um 21 Uhr ausfallen. Der Südkant hat für diese Komödie von Moliere „Der Geizhals“. Am Mittwoch, 11. Januar, wird die Komödie „Die drei Schwestern“ von August Strindberg in das Programm aufgenommen. Am Donnerstag, 12. Januar, um 21.30 Uhr, veranstaltet der Südkant eine literarische Stunde „Aus Sölders Werken“, bei der die Redakteure, Curt Ewensooß und Paul Eberlein mitwirken.

Baden hat die kleinste Stadt Deutschlands. Baden kann sich rühmen, die kleinste Stadt Deutschlands zu besitzen, es ist dies die Stadt Hausen mit 198 Einwohnern. Im übrigen gliedert sich das Land Baden in 15 Städte und 110 Stadtgemeinden, ferner 1418 Landgemeinden und 14 absonderliche Gemarkungen mit eigener politischer Verwaltung. 39 Gemeinden und Städte haben mehr als 5000 Einwohner, davon 7 mehr als 20 000. Die Mehrzahl der Gemeinden (495) hat zwischen 200 und 500 Einwohner, 456 zwischen 500 und 1000 Einwohnern, ferner gibt es vier Stadtgemeinden mit weniger als 500 und 6 weitere mit 501 bis 1000 Einwohnern.

Westarps Inventurausverkauf.



„Und hier noch ein Restposten Kronendamast, fabelhaft billig, wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels!“

Carl Schöpf

Marktplatz

Während des Inventur-Ausverkaufs

10%

Sonder-Vergütung

auf alle im Preis nicht besonders herabgesetzten Artikel

Jede Besichtigung des Lagers ist jetzt von Interesse

7. bis 16.

Januar

Grosser Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen sind große Warenposten ausgeschieden und im Interesse einer glatten Räumung

ganz wesentlich im Preis herabgesetzt

worden. Sowohl in

Damen- und Kinder-Bekleidung

Manufaktur-, Mode-, Aussteuer- u. B'wollwaren etc.

ist durch die bedeutende Vergrößerung der Geschäftsräume die Auswahl in allen Abteilungen weit größer als bei früheren Inventuren und die Preise konnten in Anbetracht des durch die vorgenommene Ausdehnung wesentlich gesteigerten Absatzes größtenteils noch niedriger gehalten werden

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 6. Januar 1928.

Geschichtskalender

6. Januar. †Charlotte v. Stein (Goethefreundin). — 1828 *Kunsthistoriker Hermann Grimm. — 1850 *Eduard Bernstein. — 1852 †L. Braille, Erfinder der Blindenschrift. — 1918 †Engelbert Bernerstorfer. — 1919 Straßenkämpfe in Berlin. — 1926 Neue Verfassungen im ungarischen Kaiserreich.

Die Bank der Armen

Es ist die Zeit der Dividenden und der Tantiemen... Man feierte Neujahrsnacht bei den süßenden Weisen der Musik in Kabarett und Revue... Aus den Flaschen stürzte der Champagner in das Bassin toller Lust und Freude.

Man feierte Neujahrsnacht bei den süßenden Weisen der Musik in Kabarett und Revue... Aus den Flaschen stürzte der Champagner in das Bassin toller Lust und Freude.

Man feierte Neujahrsnacht bei den süßenden Weisen der Musik in Kabarett und Revue... Aus den Flaschen stürzte der Champagner in das Bassin toller Lust und Freude.

Märchen...

Im Reifens-Ansager vom gestrigen Donnerstag ist folgendes zu lesen: Märchen... Einige Ueberflüge in Karlsruhe wollten in diesen Tagen wissen, daß bei der Neujahrsfeier im Landes-Theater Generalmusikdirektor Krüger sich beweiagert habe, nach Aufführung der Beethovenischen „Reute“ das Deutschlandlied zu dirigieren.

Im Reifens-Ansager vom gestrigen Donnerstag ist folgendes zu lesen: Märchen... Einige Ueberflüge in Karlsruhe wollten in diesen Tagen wissen, daß bei der Neujahrsfeier im Landes-Theater Generalmusikdirektor Krüger sich beweiagert habe, nach Aufführung der Beethovenischen „Reute“ das Deutschlandlied zu dirigieren.

Im Reifens-Ansager vom gestrigen Donnerstag ist folgendes zu lesen: Märchen... Einige Ueberflüge in Karlsruhe wollten in diesen Tagen wissen, daß bei der Neujahrsfeier im Landes-Theater Generalmusikdirektor Krüger sich beweiagert habe, nach Aufführung der Beethovenischen „Reute“ das Deutschlandlied zu dirigieren.

Zum Großfeuer im Eisenbahnausbesserungswerk

wird noch gemeldet: Der anrückende Löschzug sah bereits beim Anfahren an dem geröteten Himmel und an der schieren Rauchentwicklung, daß es sich um ein größeres Feuer und zwar auf dem Grundstück des Eisenbahnausbesserungswerks handelte.

wird noch gemeldet: Der anrückende Löschzug sah bereits beim Anfahren an dem geröteten Himmel und an der schieren Rauchentwicklung, daß es sich um ein größeres Feuer und zwar auf dem Grundstück des Eisenbahnausbesserungswerks handelte.

wird noch gemeldet: Der anrückende Löschzug sah bereits beim Anfahren an dem geröteten Himmel und an der schieren Rauchentwicklung, daß es sich um ein größeres Feuer und zwar auf dem Grundstück des Eisenbahnausbesserungswerks handelte.

Zwei Jubiläumsfeiern

Zwei verwandte Vereine feierten zusammen am Mittwochabend im großen Festsaal ihre Stiftungsfeste ab. Der Verein der Köche Karlsruhe 1888 feierte sein 30. Stiftungsfest mit Jahnenweihe und der Konditoren-Gesilfenverein Karlsruhe 1887 sein 41. Stiftungsfest.

Zwei verwandte Vereine feierten zusammen am Mittwochabend im großen Festsaal ihre Stiftungsfeste ab. Der Verein der Köche Karlsruhe 1888 feierte sein 30. Stiftungsfest mit Jahnenweihe und der Konditoren-Gesilfenverein Karlsruhe 1887 sein 41. Stiftungsfest.

(1) Ein sonderbares Verhalten des Finanzamtes Karlsruhe

Land gegenüber Wohnunsinhabern. Von einem Mieter der ehem. Dragonerkaserne wird uns geschrieben: Die Verwaltung der ehemaligen Dragonerkaserne läßt seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig. Die Mannschaftsgebäude werden bekanntlich seit Kriegsende zu Wohnzwecken und Werkstätten verwendet.

Land gegenüber Wohnunsinhabern. Von einem Mieter der ehem. Dragonerkaserne wird uns geschrieben: Die Verwaltung der ehemaligen Dragonerkaserne läßt seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig.

(2) Weihnachtsfeier des Zentralverbandes der Arbeitssoldaten

Und wieder einmal hat der Zentralverband der Arbeitssoldaten und Hilfen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe, mit feiner am Silvesterabend in den Sälen zu den „Drei Linden“ in Mühlburg abgehaltenen Weihnachtsfeier einen vollen Erfolg erzielt.

Und wieder einmal hat der Zentralverband der Arbeitssoldaten und Hilfen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe, mit feiner am Silvesterabend in den Sälen zu den „Drei Linden“ in Mühlburg abgehaltenen Weihnachtsfeier einen vollen Erfolg erzielt.

Billiger als Sie glauben, kaufen Sie jetzt in meinem Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Herren- und Knaben-Utensilien + Paletots + Anzüge + Loden- u. Gummimäntel + Lodenjoppen + Windjacken + Sportanzüge in Wolstoff u. Wandweber Stoffen + Herren- u. Knaben- u. Mädchen-Hosen + Pullover, Tricot etc. etc. sind jetzt bedeutend ermäßigt

2. u. Einzel-Größen in Winter-Mänteln zu radikal herabgesetzten Preisen ohne Rücksicht auf Entwurf

Julius Herwe Karlsruhe nur Südstadt Werexp. 25

Kirchenschule oder Volksschule

Ein Kampf gegen den Reichsdeutscher Tag der Reichsdeutschen von Heinrich Schütz

Neu herausgegeben vom Sachverständigenrat der V.D.D. Deutschlands Preis 1 Mk.

Zu beziehen durch: **Volkshandlung Karlsruhe** Waldstraße 24, Tel. 7022

Lebensmittel

Feinster schwarzer Tee

In 100 Gramm Paketen	
Souchong-Mischung	80
Holl. Indien	1.20
Engl. Mischung	1.40
Ceylon-Orange-Peocoon	1.60
Ceylon-Hochgewächs	2.-
Kemur Darjeeling	2.40

Wurstwaren

frische Wiener	Paar 24
Krakauer	Paar 25
Delik.-Prekops w.B. rot	25
Hausm.-Leberwurst	Paar 45
gek. Schinken	Paar 60
Ochsenmausalat 2Pd.-D.	95
Dürrfleisch ob. Ripp.	1.50

Früh gebr. Kaffee

Brasil	Paar 55
Haushalt-Mischg.	Paar 75
Karlsbader Mischg.	Paar 90
Java-Mexiko	Paar 1.10

Marinaden

Roßmops, Hering in Gelee	Paar 80
Grätheringe, Bismarck	Paar 80
Heringe	Paar 80
Filet-Heringe in feinsten	Paar 80
Mayonnaise	Dose 75
ca. 650 Gramm	1.25

Kolonialwaren

Bruchreis	Paar 18
Reis	Paar 48
Weizengrieß	Paar 28
Hellerlinsen	Paar 38
Hartweizengrieß	Paar 32
Gemüsenudeln	Paar 45
Echte Ital. Spaghetti	Paar 75
Eier-Maccaroni-Bruch	Paar 48
Phänixmehl extra 5Pd.	1.35

Käse

Limburger Käse	Paar 15
Camembert	Paar 20
Edamer	Paar 35
Emmentaler o. Rinde	Paar 14
Schachtel	Paar 80
Franz. Camembert	Schachtel ca. 300 g 95
Roquefort, Chester	Schachtel ca. 300 g 95
Salami-Käse	Schachtel ca. 300 g 95

Billiger als Sie glauben, kaufen Sie jetzt in meinem Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Herren- und Knaben-Utensilien + Paletots + Anzüge + Loden- u. Gummimäntel + Lodenjoppen + Windjacken + Sportanzüge in Wolstoff u. Wandweber Stoffen + Herren- u. Knaben- u. Mädchen-Hosen + Pullover, Tricot etc. etc. sind jetzt bedeutend ermäßigt

2. u. Einzel-Größen in Winter-Mänteln zu radikal herabgesetzten Preisen ohne Rücksicht auf Entwurf

Julius Herwe Karlsruhe nur Südstadt Werexp. 25

Kirchenschule oder Volksschule

Ein Kampf gegen den Reichsdeutscher Tag der Reichsdeutschen von Heinrich Schütz

Neu herausgegeben vom Sachverständigenrat der V.D.D. Deutschlands Preis 1 Mk.

Zu beziehen durch: **Volkshandlung Karlsruhe** Waldstraße 24, Tel. 7022

Lebensmittel

Feinster schwarzer Tee

In 100 Gramm Paketen	
Souchong-Mischung	80
Holl. Indien	1.20
Engl. Mischung	1.40
Ceylon-Orange-Peocoon	1.60
Ceylon-Hochgewächs	2.-
Kemur Darjeeling	2.40

Wurstwaren

frische Wiener	Paar 24
Krakauer	Paar 25
Delik.-Prekops w.B. rot	25
Hausm.-Leberwurst	Paar 45
gek. Schinken	Paar 60
Ochsenmausalat 2Pd.-D.	95
Dürrfleisch ob. Ripp.	1.50

Früh gebr. Kaffee

Brasil	Paar 55
Haushalt-Mischg.	Paar 75
Karlsbader Mischg.	Paar 90
Java-Mexiko	Paar 1.10

Marinaden

Roßmops, Hering in Gelee	Paar 80
Grätheringe, Bismarck	Paar 80
Heringe	Paar 80
Filet-Heringe in feinsten	Paar 80
Mayonnaise	Dose 75
ca. 650 Gramm	1.25

Käse

Limburger Käse	Paar 15
Camembert	Paar 20
Edamer	Paar 35
Emmentaler o. Rinde	Paar 14
Schachtel	Paar 80
Franz. Camembert	Schachtel ca. 300 g 95
Roquefort, Chester	Schachtel ca. 300 g 95
Salami-Käse	Schachtel ca. 300 g 95

Aus den Vororten

Tageländer

Bezirksversammlung der Sozialdem. Partei. Wir machen die Genossen und Genossinnen nochmals auf die heute abend um halb 8 Uhr in der 'Linde' stattfindende Generalversammlung aufmerksam...

Veranstaltungen

Der Wastendball des Gefangenenvereins Konordia, welcher am kommenden Samstag, den 7. Januar, die Festsitzungsveranstaltungen in der hiesigen Landeshauskapelle einleitet, findet in familiärer Atmosphäre statt...

Lichtspielhäuser

Gloria-Palast, am Sandesplatz. Man schreibt uns: Der Film 'Die Jugend der Königin Luise' hält heute seine Eröffnung in Karlsruhe im Gloria-Palast. Zu Weihnachten war die Aufführung in Berlin mit einem beispiellosen Erfolg...

auf. Schwere Schneefälle hatten die Expedition tagelang an die Schutzhütten. Immer schwieriger werden die Übergänge, immer gefährlicher wird der Aufstieg. Der Eindruck einer Gletscherpalte reißt ein Proviantstück in die Tiefe...

Die Weibens-Vorstellung (Waldstraße) zeigen im neuen Programm: 'Der fröhliche Weinberg'. Karl Kaufmann, der Direktor des gleichnamigen, vielbesuchten Theaterhauses, hat im Verein mit Adolf Lang das Mannesstück des Films verfasst...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Gestern vormittags hatte Baden meist bedecktes Wetter mit Niederschlägen. Nachmittags hat nach vereinzelt Regenschauern zeitweise Aufhellung ein...

Wasserstand des Rheins. Schufterinsel 45; Rehl 165, Gef. 5; Raxau 349, Gef. 2; Mannheim 233, Gef. 3 Zentimeter.

Schneebericht. Beobachtungen vom Freitag, 6. Januar, morgens 8 Uhr. Herrenwies: leichter Schneefall, minus 2 Grad, 12 Zim. Schneehöhe, 1-2 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Eis- und Nadelbahn gut...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach. Ausmarsch am Sonntag, 8. Januar, nach Ettlingen, mit Spielmannszug. Abmarsch punkt 8 Uhr von der 'Traube' weg. Antritt 1/8 Uhr. Techn. Leitung.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe. An die Bezirksfasserer. Die Bezirksfasserer, die noch mit der Abrechnung im Rückstand sind, werden an die dringende Erledigung ihrer Abrechnung erinnert.

Veranstaltungen des heutigen Tages. Bad. Landesheater: Von Diavolo Son 20 bis 22.15 Uhr. Weibens-Vorstellung: Der fröhliche Weinberg. Palast-Vorstellung: Der fröhliche Weinberg. Union-Theater: Das Schmutzgerichtschiff - Das Wädel aus dem Langlokal.

Letzte Nachrichten

Immer neue Reichswehrprozesse. Dresden, 6. Jan. (Kundendienst.) Am Donnerstag hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht ein Vertreter der Dresdener Volkszeitung, Genosse Schaller, wegen Verleumdung der Reichswehr zu verantworten.

Briefkasten der Redaktion. E. C. Wenn dem Motorradfahrer keine Fahrfähigkeit nachgewiesen werden kann, ist er auch nicht haftpflichtig für den Unfall. R. K. Unfallschaden. Sie müssen dem Schuldner schreiben, daß er innerhalb einer gewissen Frist (nicht länger als 3 Tage) keine Effekten abholen muß.

Dereinsanzeiger. Bis zu 4 Stellen 30 Dtg. die Zeile. 50 Dtg. die Zeile. Vereinsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Selbstverständnis beschränkt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Begräbnisse. 3. Januar: Johanna Frohmann, alt 67 Jahre, Ehefrau von Franz Frohmann, 6. Hofanger, Friedhofgasse, 16.1.1928, 16 Uhr. 4. Januar: Georg Adelt, Privatmann, Auguststr. 15, 16.1.1928, 14.30 Uhr.

Badisches Landesheater Karlsruhe. Spielplan vom 7. bis 17. Januar 1928. Am Landesheater: Samstag, 7. Jan., nachmittags: Die Weite ins Schwarze. Samstag, 7. Jan., nachmittags: Die Weite ins Schwarze. Sonntag, 8. Jan., nachmittags: Die Weite ins Schwarze.

Offen wird Waren: INVENTUR-AUSVERKAUF. Beginn Freitag, den 6. Januar 1928. Prüfen Sie hier Angebot und Preise. Überzeugen Sie sich bei uns von dem Wert dessen, was wir Ihnen einmalig in diesem grossen Ausverkauf bieten.

Geübte Näherinnen für lohnende Dauerbeschäftigung gesucht. Wilhelm Blicker & Co., Kleiderfabrik Karlsruhe, Vorholzstraße 62. Ausweis-papiere mitbringen 5/6

Karneval. Wir fertigen alle Arten 929 Kopfputz u. Kostüme zu unseren bekannt billigen Preisen an. Geschwister Gutmann

INVENTUR-Ausverkauf. Ca. 500 Stück besonders ausfortierte Ware Kleidchen, Mäntel, Anzüge, in Serien eingeteilt. 1.95 3.85 5.75 7.95 11.75 15.75 19.75. Kieler Anzüge 12.75, Kieler Anzüge 13.75. Otto Loewenthal. Spezialhaus für Knaben- & Co. U. Madchen-Bekleidung. Kaiserstr. 88, Karlsruhe.

Samstag vorm. 8 Uhr beginnen wir mit unserem billigen Inventur-**AUSVERKAUF** zirka **5000** Paar **SCHUHE**

haben wir diese Veranstaltung unterstellt. Um schnell zu räumen und der neu herein kommenden Frühjahrsware Platz zu schaffen, wird **Erstaunliches geleistet!**

Trotz Tausenden finden Sie bei uns Schuhe für Damen, Herren u. Kinder zu RM.

4.50 6.50 7.50 8.50
5.50 10.50 11.50
12.50

Berechnen Sie bitte unsere Fenster-Verkäufe! Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

Zwei Ratschläge für das Haus- & Publium für den Ausverkauf:
1. Kommen Sie möglichst in den ersten Tagen. Je früher Sie erscheinen desto größer die Auswahl.
2. Verleihen Sie Ihre Einkäufe, wenn irgend möglich, in die Vormittagsstunden. Sie haben Gelegenheit dann in Ruhe auszusuchen.

BERTOLDE
Eleg. Fußbekleidung
Kaiserstrasse 108

dem Ratenkaufkommen der Bau-Beamtenbank angeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten während des Inventurausverkaufs keine Ware um auch im Ausverkauf nicht möglich.

Hasen Ragout
per Pf. 80 Pf.
Carl Pfehlerle
Lopmanstr. 23
Telephon 141

Pfannkuch
Der 6. Waagon

Orangen
ist eingetroffen.

Die Ware ist ausgereift und füllt:
3 Stk. 20.- 10 Stk. 65.-
3 Stk. 25.- 10 Stk. 80.-
3 Stk. 30.- 10 Stk. 95.-

Bananen
Pfund 40 Pfennig

Sie erhalten auf alles **Rabattmarken!**
Verland nach auswärts

Pfannkuch

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS

Samstag, 7., Montag, 9., Mittwoch 11. u. Donnerstag 12. 20.15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr
Sonntag, 8. Januar nur 16 Uhr

Erstaufführung.
Milak der Grönlandjäger

Ein Drama aus dem Leben der Polartorscher.

Musikbegleitung: **Polizei-Kapelle.**

Preise, Vorverkauf und Ermäßigungen wie üblich.

Gloria-Palast
am Rondelplatz

Heute und folgende Tage!
Das große historische Filmwerk

Die Jugend der Königin Luise
(Kronprinzessin Luise)

Einer der populärsten und bedeutendsten Zeitabschnitte der deutschen Geschichte

In der Hauptrolle
Mady Christians
als **Königin Luise von Mecklenburg**

Die musikalische Illustration liegt wie bisher in Händen unseres Hausorchesters unter Leitung von Kapellmeister A. Ewertewick

Jugendliche haben Zutritt!

Anfangszeit: 3, 5, 7, und 9 Uhr

Künstlertulpe
Lotterie z. Unterstützung junger Künstler

veranstaltet vom Bezirksausschuss der Arbeiterwohl in Karlsruhe e. V.

635 Gewinne im Werte von 10894 Mk.

Zur Auslosung gelangen:
Majestät. Konzepte, Bronzen, Gemälde, Handzeichnungen, graphischen bedeutender heiliger Künstler

Ziehung 15. Februar 1928
208 50 Pf.

Loose sind zu haben bei Geisler, Knob, Selbstbuchhandlung, Waldstraße 28, in sämtlichen Verkaufsstellen der Sta. B. am Montag; bei den Gewerkschaften u. durch Kataloge kenntlichen Geschäften

Umtliche Bekanntmachungen

Karlsruher Masvie-Markt

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Grobvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erstklassiger Wäntlerer Tiere

Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Badisches Landestheater

Freitag, den 6. Januar
Volksräumliche Vorstellung zu halben Preisen

Fra Diavolo
von Kuber

Karl Ritter, Rudolf Schwarz, In Szene gesetzt von Otto Krauß

Fra Diavolo: Witt, Vogel, Bommel, Lauts, Hier, Schneider, Wagner, einig, Rainbach, Warm, Gräßinger

Tanz einstudiert von Gottlieb Bielefeld
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.4 Uhr
1. Rang u. 1. Sperrzug 3.50.-

Samstag, den 7. Dezember nachmittags:
Die Reife ins Schlaraffenland.
Abends:
Zum Gedächtnis der Ur-aufführung vor 75 Jahren neu einstudiert
Die Journalisten.
Sonntag, den 8. Januar nachmittags:
Max und Moritz.
Abends:
Die verkaufte Braut.
Im Konzerthaus:
Spiel im Schloß.

Colosseum
Waldstr. 16
Telephon 5500

Tagl. abds 8 Uhr
Sonn- und Feiertags 4 u. 8 Uhr

Revue Wien
und die **Wiener**

Praktische Geschenke!
Betriebsfertige **Radioanlagen**

nur erste Fabrikate
sämtliche Zahlungsbedingungen
Interessenten erbeten unter
Nr. 473 and 50 telefon

Junge Frau sucht an einige Stunden am Tage od. 2-3 Tage in der Woche Beschäftigung. Off. und Kr. W. 23 an das Volksfreundbüro

Wohnungstausch.
Biete meine aus 2 Zimmern, Kellern und Küche bestehende Wohnung im Zentrum der Stadt gegen einen 3 Zimmerwohnung an Oberer unter Nr. 97 an das Volksfreundbüro erbeten

Greifen Sie zu
denn die Gelegenheit ist günstig wie nie.

Wir brauchen jedes Eckchen unseres großen Geschäftshauses für die in kurzer Zeit eintreffende Frühjahrs-Ware und wollen darum die vorhandenen

Winter-Mäntel
und
Winter-Joppen
unter allen Umständen loswerden.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir die Preise in einem Ausmaße herabgesetzt, daß mit dem Verkauf in vielen Fällen unsere Selbstkosten nicht gedeckt werden.

Der Verkauf beginnt:
Samstag, den 7. Januar
endet:
Samstag, den 14. Januar
abends 7 Uhr.

Ueber Preise und Qualitäten lassen wir unsere Schaufenster sprechen.

Stern & Co.
Kaiserstr. 74 KARLSRUHE Marktplatz

Das große Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
Eiche Geschäfte: Mannheim — Heidelberg — Ludwigshafen

... wird sich freuen die köstlich amüsanten Bücher

FRIEDRICH WENDEL
DAS 19. JAHRHUNDERT IN DER KARIKATUR
188 Seiten mit 136 Abbildungen
DAS SCHELLENGELÄUT
192 Seiten mit 256 Abbildungen

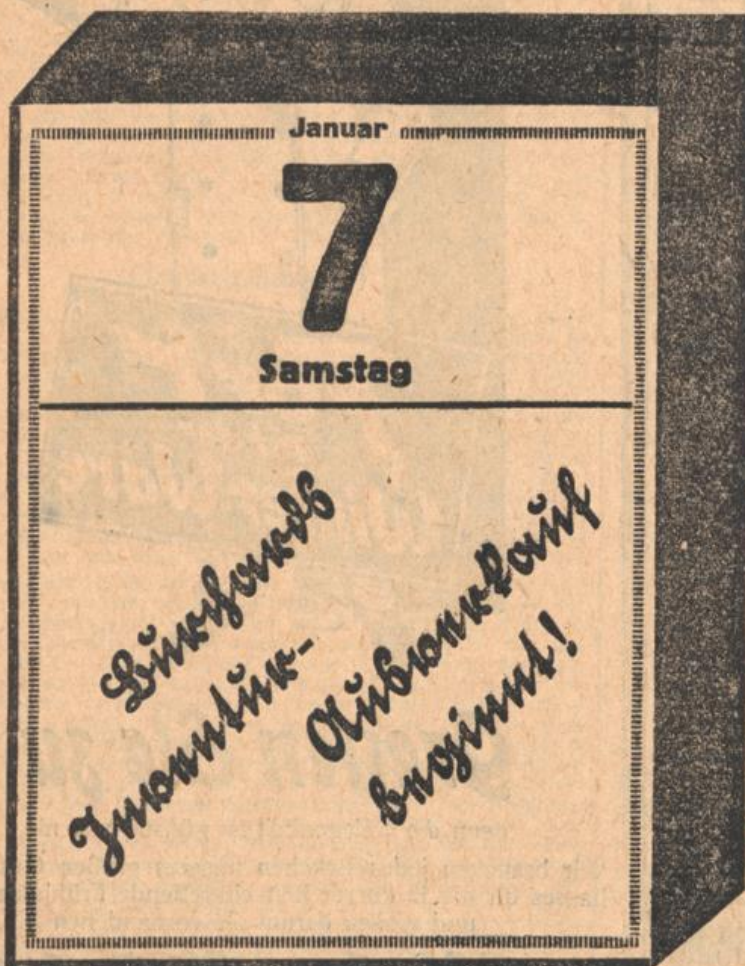
für nur **3 Mk.** zu erwerben.

Verlangen Sie Bücherkataloge und werden Sie Mitglied! Sie zahlen monatlich 1 Mk. und erhalten neben 3 illust. Monatschriften einen dieser Quartalsbände.

Der Bücherkreis G. m. b. H., Berlin SW 61
Belle-Alliance-Platz 6

Verlangen Sie durch Postkarte Bücherkataloge bei:
Jolksbuchhandlung Karlsruhe
Waldstraße 28 Telephon 7022

Bitte notieren Sie sich!



Näheres morgen früh!

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern... Bolcherl's Meißnerhügelanfall

MÖBEL 10% Rabatt Möbelhaus M. Kahn

Schlafzimmer-Bilder 22 - A. Bilder für alle Räume

Mietervereinigung Krube

Badenia's großer Einzel- und Rest-Paare Verkauf! Schuhhaus Badenia Wilh. Hacker 72

Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen ganz besonders große Vorteile... Arthur Baer, Kaiserstraße 133

Wir beginnen auch dieses Jahr mit einer Sensation! DBG IM INVENTUR-AUSVERKAUF! DEUTSCHE BEKLEIDUNGSGESELLSCHAFT m.b.H.

NIEMAND kann es in der Stadt, noch viel weniger auf dem Lande wissen... WEISS ES!

Fahrräder reparatur Werkstatt X. Hottner

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel

Arbeiter, Angestellte u. Beamte Volksfürsorge

Klubmöbel Rastatter Anzeigen. Holzhauserarbeit - Vergabung.

Aus aller Welt

Schießerei bei Kempinski

Berlin, 6. Jan. (Funkdienst.) Am Donnerstagabend spielte sich in dem bekannten Berliner Restaurant Kempinski am Kurfürstendamm eine aufsehenerregende Schießerei ab. Der 27jährige Arbeiter Max Rahnau aus der Festalozstraße in Chorlottenburg betrat gegen 22 Uhr in angetrunkenem Zustande das Restaurant und zog ohne jeden Anlaß einen Revolver und legte auf einen Pagen an. Mehrere Oberkellner eilten dem Bedrohten zu Hilfe und luden dem Schießwütigen die Waffe zu entwenden. In dem entstandenen Handgemenge gingen zwei Schüsse los. Eine Kugel durchbohrte die Hand des 42jährigen Oberkellners Bernhard Fürst. Schließlich gelang es, den Angetrunkenen zu übermächtigen und den Beamten des Leberfallkommandos zu übergeben. Der Täter hat mehrere Kopfverletzungen davongetragen und wurde zusammen mit dem Oberkellner auf die nächste Rettungsstelle gebracht, wo ihnen Notverbände angelegt wurden.

60 Personen Opfer der Kälte in Amerika

Paris, 5. Jan. Dem New York Herald zufolge erreicht die Zahl der bis jetzt in den Vereinigten Staaten infolge der Kälte gestorbenen Personen etwa 60. In Spore (Montana) wurden 20 Grad unter Null gemessen.

36 Opfer minderwertigen Alkohols

New York, 5. Jan. Ueber die Festtage sind in New York 36 Personen infolge des Genußes von alkoholischen Getränken gestorben.

Maul- und Klauenseuche in England

London, 5. Jan. Man meldet, daß die Maul- und Klauenseuche sich fast über ganz Nordengland ausgebreitet hat. Auf Anordnung des Landwirtschaftsministers wurden zahlreiche Viehmärkte geschlossen. Im Ganzen müßten 3947 Ochsen und Kühe, 2509 Schafe, 1717 Schweine abgeschlachtet werden. Man schätzt die Höhe des Gesamtschadens, den die Regierung den Landwirten ersetzen muß, auf 101 810 Pfund Sterling.

Drei Todesopfer eines Hotelbrandes

New York, 6. Jan. Gestern früh zerbrach ein Brand das 100 Jahre alte Westmore-Hotel, in dem die Besucher des in der Nähe gelegenen berühmten Singlun-Gefängnisses seit Jahren zu wohnen pflegten. Drei Menschen, darunter zwei Männer und eine Frau, kamen bei dem Brande ums Leben. 35 weitere Beschädigte wurden dank der heldenmütigen Anstrengungen der Feuerwehr gerettet.

Eine unerhörte Brutalität

Berlin, 5. Jan. Ein ungläublicher Rohheitsakt wurde gestern an einer Haltestelle der Straßenbahn Danzig-Vansdorf verübt. Ein Direktor Dambhoff, der zwei junge Damen an die Haltestelle begleitet hatte, wurde dort ohne jeden Anlaß von einem etwa 22-jährigen Burischen tödlich angegriffen und unter die gerade ankommende Straßenbahn geschleudert, die nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte und den Unglücklichen überfuhr. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Selbstmord nach der Bequädigung

Stuttgart, 5. Jan. Staatspräsident Basille hat gestern den wegen Mordes an dem Dienstmädchen Bertha Lohmann in Stuttgart zum Tode verurteilten Johann Schüller von Rohlfeld in Bayern zu lebenslänglichem Zuchthaus bequädigt. Wie von zufälligster Stelle mitgeteilt wird, hat sich Schüller heute nacht in seiner Zelle erhängt.

Ein mit Chemikalien beladener Lastwagen explodiert

London, 5. Jan. Ein mit vier Tonnen Chemikalien beladener Lastkraftwagen verunglückte in der Nähe von Duntstable (Grafschaft Bedford) und fing Feuer. Die Ladung explodierte mit einem Geräusch wie bei Artilleriefeuer. Die Feuerwehreinheiten konnten den Brand mehrere Stunden lang nicht löschen. Der Chauffeur verbrannte vollkommen. Das ganze umliegende Land wurde von den Flammen weit erleuchtet. Bei den Rettungsarbeiten wurden fünf Personen in dem Augenblick verletzt, in dem sie den Chauffeur aus dem Feuer herauszusuchen versuchten.

Ermordet aufgefunden

Nachen, 5. Jan. Heute vormittag wurde bei Nausbach in der Nähe von Herzogenrath ein Mann aus Kerkrade (Holland) ermordet aufgefunden. Die vorläufigen Ermittlungen deuten auf einen Raubmord hin.

Neue unbekannte Epidemie in Rußland

Warschau, 5. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Rinsk ist im Bezirk Probuk in Weiskrubland eine bisher unbekannte Epidemie ausgebrochen, die sich außerordentlich rasch ausbreitete und schon mehr als 20 Todesopfer geordert hat. Die Krankheit äußert sich im Anschwellen des Gesichtes, der Hände und Füße und hohem Fieber. Da keinerlei Gegenmittel gegen die neue Krankheit bekannt sind, nimmt die Epidemie immer weiter zu.

Die Todesstrafe in Deutschland

Die Verurteilungen zum Tode haben von 1882 bis wenige Jahre vor dem Kriege ständig abgenommen, um nach vorübergehender geringer Steigerung von 1909-1913 während der Kriegszeit ihren Tiefpunkt zu erreichen. Seit 1919 ist dagegen wieder eine sehr starke Zunahme festzustellen. Eine Uebersicht über den Zeitraum ergibt folgendes Bild: Die Durchschnittszahl der Verurteilungen beträgt von 1882-1886: 76, der Vollstreckungen 15, von 1887-1891: 52 bzw. 0, von 1892-96: 55 bzw. 0, von 1897 bis 1901: 42 bzw. 25, von 1902-1906: 37 bzw. 23, von 1907 bis 1911: 37 bzw. 21, im Jahre 1912: 40 bzw. 20, 1913: 47 bzw. 26, 1914: 41 bzw. 15, 1915: 19 bzw. 18, 1916: 23 bzw. 21, 1917: 28 bzw. 24, 1918: 89 bzw. 10, 1919: 141 bzw. 28, 1920: 77 bzw. 15, 1921: 112 bzw. 23, 1922: 95 bzw. 22. — Die niedrigste Todesstrafenziffer vor dem Kriege hatte das Jahr 1908 mit 31 Urteilen, die höchsten dagegen 1882 und 1883 mit je 90. In den weitaus meisten Fällen wurde die Strafe wegen Mordes verhängt, außerdem wegen Landesverrat im Krieg einmal (1915), wegen Hochverrats fünfmal, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zweimal (1919), wegen Aufruhr (1924) und wegen Teilnahme an einer Vereinigung zur Ermordung eines Regierungsmitgliedes dreimal (1925).

Todesstrafe für Unterschlagungen in Moskau

Moskau, 3. Jan. Der Oberste Gerichtshof verurteilte den kaufmännischen Direktor der Getreideabteilung der Staatsbank, Poljakoff, und seinen Gehilfen Telesnin wegen Erzielung gewerblicher kommerzieller Auskünfte an Private und wegen betrügerischen Verkaufes von Getreide zum Tode und zur Konfiskation des Vermögens. Zwei Kaufleute wurden ebenfalls zum Tode verurteilt. Sieben weitere Angeklagte erhielten verschiedene Freiheitsstrafen, sechs Angeklagte wurden freigesprochen. Das Gericht beschloß, für Poljakoff und Telesnin die Nichtanwendung der Amnestie nachzuweisen. Für die beiden Kaufleute wurde die Todesstrafe in sechsjährige Gefängnisstrafe umgewandelt.

Zusammengewachsene Zwillinge

In dem Londoner Guy's Hospital starb infolge einer Trennungsoperation ein „familiäres“ Zwillingsschwefelerspaar, die Kinder eines Maurers, zwölf Tage nach ihrer Geburt. Alle ihre wesentlichen Organe waren, wie englische Blätter berichten, getrennt vorhanden, am Kopf jedoch war die beiden Wesen derart zusammengewachsen, daß sie Antipoden bildeten. Nach den Aussagen des die Unterredung leitenden Arztes sind 14 ähnliche Fälle bekannt. Wären die Kinder in der ihnen von der Geburt gegebenen Lage am Leben geblieben, so hätten sie weder sitzen noch stehen können. Denn wenn die eine Schwester sah, hätte die andere auf dem Kopf stehen müssen; hätten sie aber händisch auf dem Rücken gelegen, so wäre eine hyperplastische Lungentumörbildung eingetreten, was die vorgenommene Operation verhängen sollte. Eines der Kinder machte stets wenn das andere schlief, seinen Nahrungszubringen war sehr schwierig; wenn sie auf der Seite lagen, brauchte man drei Wärterinnen, um ihnen Nahrung einzuführen. Dr. Bromley, der die Operation ausführte, sagt aus, daß die beiden Körper eine getrennte Blutzufuhr hatten; das kleinere Kind, das sehr elend aussah, wäre keinesfalls am Leben geblieben und sein Tod hätte auch das Leben des größeren, lebensfähigen, gefährdet. Obwohl beide Gehirne getrennt gebildet waren, berührten sie sich, so daß der Druck auf das Gehirn alsbald nach der Operation den Tod der beiden Kinder herbeiführte.

Geburtenrückgang

Von Dr. Freifrau v. Watter

Das Reichsgesundheitsamt hat jeben einen Jahresbericht über die natürliche Bewegung der Bevölkerung des Jahres 1927 auf Grund von Erhebungen in 350 deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern veröffentlicht. Durchgehend ist, was Bevölkerungszahl anlangt, eine Zunahme der städtischen Bevölkerung zu verzeichnen, mit Ausnahme von Berlin. In den meisten Fällen ist diese Zunahme in der Hauptfache wohl durch Zuzug aus kleineren Gemeinden, insbesondere aus dem Lande bedingt und zum wenigsten durch die natürliche Vermehrung, durch Geburtenüberschuß über die Sterbefälle. Schon in der Denkschrift über die gesundheitsmäßigen Verhältnisse des deutschen Volkes im Jahre 1926 hatte das Reichsgesundheitsamt des Innern darauf hingewiesen, daß zwar die Zahl der Lebendgeborenen nach ihrem starken Rückgang während der Inflationszeit wieder etwas gestiegen sei, daß dies aber eigentlich nur als einen „Stillsand des Geburtenrückgangs“ werten könne, ja, daß man nach dem Verhalten der großstädtischen Geburtenziffer während der drei ersten Vierteljahre 1926 sogar schon wieder einen Rückgang feststellen könne. Diese Befürchtung hat sich bewahrheitet, denn mit der Zahl von 19,5 Geburten auf 1000 Einwohner hat das Jahr 1926 eine niedrigere Zahl gebracht als jemals mit Ausnahme der drei Kriegsjahre 1917 bis 1918 in Deutschland festgestellt wurde. Sie bleibt dabei sogar noch ein wenig unter den Zahlen aus der Inflationszeit, ja selbst unter der Ziffer des Kriegsjahres 1915 zurück. Die Geburtenziffer ist damit um mehr als die Hälfte gegenüber der in den heftigsten Jahren gesunken.

Am deutlichsten zeigt das Beispiel Berlins die Gefahren, die unterm Volke durch den Rückgang der Geburtenziffer drohen. Berlins Bevölkerungszahl hat von 1925 auf 1926 um 76 835 abgenommen, obwohl es durch einen Ueberfluß von 679 Sterbefällen über die Geburtenzahl normalerweise hätte abnehmen müssen, wenn nicht diese Verminderung durch freien Zuzug aus anderen Gegenden Deutschlands, also durch eine unnatürliche Zunahme wieder weitgemacht worden wäre. Dies bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß eine Abnahme der eigentlichen Berliner Bevölkerung um 0,2 auf Tausend im Laufe eines Jahres festzustellen hat.

Nicht ganz so katastrophal, wenn auch ebenso bedenklich, ist der Rückgang der Geburtenziffer in kleineren Städten, selbst auf dem Lande, denn wie soll auf die Dauer der ständige Vermehrungsbedarf der großstädtischen Bevölkerung gedeckt werden, wenn auch der Jungborn der gesünderen Bevölkerung verliert. Leider sprechen gerade auch auf dem Lande die erwiderten wirtschaftlichen Verhältnisse ein sehr gewichtiges Wort.

Wie weitgehend alle diese Tatsachen für unser deutsches Volk sind, geht vor allem aus einem Vergleich der deutschen Geburtenziffer mit der anderer europäischer Länder hervor, so haben wir 1924 entgegen einer Lebendgeburtensziffer in Deutschland 20,4 auf Tausend, in der Tschechoslowakei 27,3, in Spanien 30,4, in Polen 40,0, in Rußland 42,5. Die Zahlen von England und Frankreich liegen noch etwas unter den deutschen, doch hat schon Mussolini in einer Kammerrede im Mai dieses Jahres ausgeführt, daß es ein Gemeinplatz wäre, zu sagen, Frankreichs Volkstum sei zurück, während allerdings Deutschland in voller Beladung begriffen sei.

Der Inventur-Ausverkauf, das große Ereignis für das deutsche Publikum. Gute Waren zu außerordentlichen Preisen zu kaufen, diese Möglichkeit bietet das so bekannte Schubladengeschäft der Berliner Straße 108. Der diesmalige Inventur-Ausverkauf ist großartig vorbereitet worden. Es gelangen Sende für Damen, Herren und Kinder zu Verkauf zu billigen Preisen, deren Wiederholung kaum mehr möglich wird. Der Inventur-Ausverkauf ist daher wirklich ein Ereignis und beginnt am 7. Januar, morgens 8.30 Uhr. Beachten Sie bitte das für vorzulebringende Anfert der Fa. Cassinus, Berlin, in unserer heutigen Zeitung.

Besten Volksfreund



Der Panamerikanische Kongress

wird am 6. Januar vom Präsidenten Coolidge in Havana eröffnet. Der für alle amerikanischen Staaten bedeutungsvolle Kongress findet im Präsidentenpalast der Hauptstadt Kuba statt, den unser Bild zeigt. In diesem Haus wird man nun auch diesmal mit großen Worten über die Monroe-Doktrin sprechen, nach der jede Einmischung europäischer Staaten in die Angelegenheiten unabhängiger amerikanischer Regierungen zurückzuweisen ist und die die Vereinigten Staaten als Schutzherren der Mittel- und Südamerikanischen Staaten ansieht. Das Beispiel Nicaragua zeigt den Segen der Monroe-Doktrin im besten Licht.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Ab heute:

Der fröhliche Weinberg

nach dem gleichnamigen Theaterstück v. Carl Zuckmayer
Hauptrolle: Camilla Horn, Lotte Neumann, Rudolf Rittner

„Diener für Alles“ Groteske in zwei Akten
„Leichte Gesellen“ Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

Dem Ende entgegen geht unser großer

Total-Ausverkauf

Kaufen Sie auf Vorrat, auch wenn Sie es nicht gleich brauchen, denn

Nie wieder so billig kaufen Sie Herren- u. Knaben-Konfektion

Fortsetzung des Verkaufs in Serien-Anzügen zu

Mk. **49.- 39.- 29.- und 19.50**

Einen Posten Konfirmanden-Anzüge besonders billig.

Auf alle Waren 20-40% Rabatt

Ornstein & Schwarz Ecke Kaiser- und Kreuzstr.

Der Durchgangsverkehr um Baden herum

Von Dr. A. Kunschmüller, Freiburg

Da nach Ansicht des Badischen Verkehrsverbandes der badische Fabrikanten bereits „über Gebühr“ ausgestattet ist, scheint es nicht verwunderlich, wenn vor allem die Zugverbindungen um Baden herum mehr und mehr verbessert werden. Baden hat ein neues ausgezeichnetes, anspruchsvoll verkehrendes Schnellzugpaar Berlin-Baden-Strasbourg erhalten, jedoch der Verkehr Norddeutschland-Engadin nun allfälligerweise auch von den „stark belasteten“ und allzu „reichlich ausgestatteten“ badischen Linien weggeleitet wird. Die badische Hauptbahn über Karlsruhe-Freiburg und die Schwarzwaldbahn über Triberg werden froh sein, daß sie auch diesen, einst mühsam erzwungenen Durchgangsverkehr teilweise los geworden sind.

Eine weitere, nach Ansicht des Badischen Verkehrsverbandes wünschenswerte „Entlastung“ der badischen Linien wird binnen kurzem nach dem Ausbau der württembergischen Nordbahnlinie möglich sein. Schon jetzt bemüht sich die Reichsbahndirektion Stuttgart, den Durchgangsverkehr über Stuttgart zu fördern. So hat sie es — sehr im Gegensatz zu der weit lässigeren Reichsbahndirektion Karlsruhe — verstanden, den rheinländisch-österreichischen Verkehr nach und nach auf ihre Linien hindüberzuführen; durchlaufende Wagen mit Innsbruck — vom Mai 1923 an auch mit Graz! — gehen dort zu den Selbstverständlichkeiten, während die Bahnen im Gebiet der Direktion Karlsruhe verkehren um solche Verkehrsverbesserungen kämpfen. Freilich, die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat wichtigere Dinge zu tun, als den Verkehrsinteressen des Landes Baden zu dienen.

Württemberg arbeitet mit Hochdruck an der Verbesserung seiner an sich wenig leistungsfähigen Nordbahnlinie weiter. Schon haben die Bauarbeiten bei den Zweiggleisanlagen einen außerordentlichen Fortschritt aufzuweisen, der Bau beginnt zur Befreiung der Strecke bei Immendingen — und damit zur völligen Ausschaltung

der Schwarzwaldbahn am dortigen Nordüberföhr — steht unmittelbar bevor, und schon werden Stimmen laut, die auch eine Ausschaltung Singens und des badischen Bodenseegebietes einschließlich Konstanz fordern. Kein Wunder auch, denn der geborene Vertreter badischer Verkehrsinteressen, der badische Verkehrsverband, unterstützt solche Konkurrenzbestrebungen zum mindesten indirekt dadurch, daß er nicht nur nichts dagegen unternimmt, sondern die Öffentlichkeit auch noch glauben machen will, als ob man den Schwaben diese Verkehrsverbesserungen gar nicht verdenken dürfe, weil der badische Fahrplan bereits „über Gebühr“ gut ausgestattet sei und somit seinen Konkurrenten sehr wohl einen Teil von seinem „Ueberfluß“ abtreten könnte.

Die Immendinger Spitzekehr wird also beseitigt. Das steht fest. Man hat nie etwas davon gehört, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe oder der Badische Verkehrsverband auf diese schwere Schädigung des badischen Verkehrs hingewiesen und auf Kompensationen auf anderen Gebieten gedrungen hätten. Zugabe, daß Immendingen kein Umschlagplatz von weittragender Bedeutung ist. Wie steht es nun aber um Singen und Konstanz? Werden auch diese Städte von Karlsruhe widerstandslos preisgegeben? Es scheint fast so, denn neuerdings hat von Stuttgart und Zürich aus eine lebhaft propagierte für die sogenannte Begaubahn eingelegt, nach deren Bau dann außer der Schwarzwaldbahn auch das austretende Singen, die Bodenseehauptstadt Konstanz und das ganze Seegebiet überhaupt aus dem Nordüberföhr ausgeschlossen wären. Hat man bisher auch nur ein Sterbenswörtlein gegen dieses neue Projekt vernommen? Man sieht, der Durchgangsverkehr um Baden und um badische Städte herum floriert, und in Karlsruhe schließt „man“ weiter den Schlaf des Gerechten.

Man wird entgegenhalten, das seien meist noch unausgeführte Pläne und Zukunftsprojekte. Abgesehen davon, daß auch in solchen Fällen eine Warnung nie früh genug kommen kann, darf man doch daran erinnern, daß die Realisation dafür eine sehr starke ist und die Bauten auf einzelnen Teilstrecken bereits begonnen sind. Nun droht uns zum Sommer 1928 jedoch auch von unserem west-

lichen Nachbar, Elßaß-Lothringen, eine neue Konkurrenz, und zwar — unglaublich zu sagen — ebenfalls mit Hilfe der deutschen Reichsbahn. Der neue Pullmanzug Holland-Karlsruhe-Basel wird zwar von der Reichsbahn ziemlich laut angekündigt; daß sie aber gleichzeitig mit der französischen Verwaltung über einen linksrheinischen Konkurrenzzug via Strassburg verhandelt, das sagte sie nicht. Dieser Konkurrenzzug wird also mit Unterstützung der deutschen Reichsbahn aus Deutschland herausgeführt und um Baden herumgeführt. Scheinbar fest man in der Hauptverwaltung die badische Nordüberföhr der französischen gleich; ohne Notwendigkeit wird hier jedenfalls ein Zug vorzeitig ins Ausland geleitet, während man sonst doch wichtiges Bisse möglichst lang dem Inland und seinem Verkehr nutzbar zu machen sucht.

Wo man also auch hinschaut, überall um Baden herum macht der Durchgangsverkehr Fortschritte. Wenn es so weiter geht, wird die badische Hauptbahn bald nicht mehr „überlastet“ sein. Vielleicht wünscht man das an gewissen Stellen in Karlsruhe.

Gerichtszeitung

— Eine unheilvolle Schlägerei. Während einer Tanzbelustigung entstand im September v. J. in dem Kaiserstuhlorde Tschingen eine Schlägerei, bei welcher der 25jährige Landwirt Alfred Kromer von dort überaus verletzt wurde; er starb am nächsten Tag an den Folgen der empfangenen Kopfverletzung, die ihm von dem Polizeidiener Meier und dessen beiden Söhnen verbracht worden waren. Die Aufrollung des Falles vor dem in Breisach tagenden Freiburger Schöffengericht lieferte den Beweis, daß der sonst in nüchternem Zustand verträglich Kromer an dem unheilvollen Tanzsonntag, beinflusst durch übermäßigen Alkoholgenuss, durch sein herausforderndes, händelstichtes Benehmen die Schlägerei heraufbeschworen hatte, auch gegen den Polizeidiener, der ihn zur Ruhe mahnte, beleidigend und tätlich vorging. Zwei von den fünf Angeklagten wurden freigesprochen, Polizeidiener Meier erhielt 6 Wochen Gefängnis, der eine Sohn einen Monat und der zweite Sohn drei Monate Gefängnis.



Ich brauche nur Hummels Rasiermesser
 Karl Hummel, Werderstr. 13

Karlsruher Athleten-Gesellschaft
 Mitglied des Arb.-Athletenbundes Deutschlands

Sonntag, den 8. Januar, vorm. 10 Uhr
Bezirks-Meisterschaftskämpfe im Semmen
 nachmittags 2 Uhr
 Ringen um die Bezirksmeisterschaft
 im Lokal zum Savemppischen Bierkeller, Reiterheimer Allee 18.
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ein. 1000 Der Vorstand.

Gesangverein „Harmonie“ Karlsruhe
 (Gemischter Chor)
 Samstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des „Apollo“, Marientstr. 16

Weihnachtsfeier
 mit Gesang, Theater und Tanaufführungen
 Nach Schluß des Programms: Ball
 Hierzu laden wir unsere derzeit Mitglieder, sowie Partei-, Gewerkschafts- und Sangesge-ossen freundlich ein. Der Vorstand

Berufskleider-Fabrik
 Eisold-Hauswalde
 Verkaufsstelle: Zirkel 25a.

Blau starke Arbeitsanzüge	übl. Preis Mk 10.50 zu nur Mk. 8.—
Blaue dickwarme Arbeitsanzüge	„ „ 14.— „ „ 10.50
Schwere solide Manchesterhosen	„ „ 13.50 „ „ 10.—
Schwere solide Tuchhosen	„ „ 13.50 „ „ 10.—
Schwere solide Manchesterjoppen	„ „ 30.00 „ „ 22.50
Schwere solide Lod-u-Tuchjoppen	„ „ 25.00 „ „ 18.—
Erstklassige solide Windjoppen	„ „ 20.00 „ „ 15.—

Sportanzüge in Reitcord — Loden — Manchester sowie Saccoanzüge
 übl. Preis Mk 60.— bis 75.— zu nur Mk 45.— bis Mk 55.—
 — Keine minderwertigen, sondern nur erstklassige Qualitäten. —
 — Je nach Preislage in 2- bis 3maligen Wochenabzahlungen.

inventur-Ausverkauf
 Große Posten Einzelpaare und Restbestände darunter erstklassige Markenschuhe **spottbillig!**

Beginn: Samstag, den 7. Januar

Schuhhaus Stern Karlfriedrichstraße 22
 Rondellplatz

Damen-Lack-Sporen hübsches Modell **7⁹⁰**
 Auf alle Winterschuhe **10% Rabatt**
 Herren-Box-Halschuhe weiß gedoppelt **8⁹⁰**

Armband-Jahren
 in Gold von 4.40 — an
 in Silber von 4.15 — an
 Garantie i. gutgehend empfiehl.
 Chr. Franke Goldschm. 100
 Karlsruhe
 Kaiserpassage 7a

Über 100 gut erhaltene
Maß-Anzüge
 Mäntel, Ueberz.
 von 10 Mk. an man. u.
 u. farb. 100. Schreier,
 Zunft- u. Fest-
 wanzanzüge, Hosen,
 Joppen, neu u. geb.
 sowie Gelegenheits-
 kostüme in neue
Anzüge u. Mäntel
 haarschnitt billig.
 Jahrgangstr. 55a 11.

Wer zur Arbeit geht
 und eine hässliche Uhr haben will, kauft Sie beim Fachmann.

M. Engelberg
 Uhrmacher, Kaiserstr. 28
 Befähigten Sie mit Schaufeln, und Sie können über die billigen Preise

Kosmos
 Handwörter für Naturfreunde
 Zu beziehen durch:
Volkshandlung Karlsruhe
 Waldstr. 28 / Tel. 7022

Unser **inventur-Ausverkauf** bietet Ihnen **3 Vorteile!**

- Wir verkaufen auf **Kredit**
- Die Preise sind bedeutend herabgesetzt
- 10% Rabatt!**

Kommen Sie zu uns. Nützen Sie diese 3 Vorteile aus. Sie werden zufrieden sein.

Herren-Kleidung	Damen-Kleidung
Herren-Sacco-Anzüge in allen Qualitäten und Preislagen	Damen-Mäntel mit und ohne Pelzbesatz in allen Preislagen
Herren-Sport Anzüge in allen Ausführungen u. Preislagen	Damen-Kostüme u. -Kleider von der einfachsten bis zur besten Ausführung
Burschen-Sacco-Anzüge	Damen-Gesellsch.-Kleidung in den neuesten Modeschöpfungen
Herren- und Burschen-Paletots und -Mäntel neueste Mode, alle Preislagen	

BADENIA
 Das Bekleidungshaus für Herren- u. Damenkonfektion auf Kredit
 Karlsruhe Kaiserstr. 14a

Für nur **22.- Mk.** kaufen Sie bei uns ein **Schlafzimmer-Bild** mit gutem Goldrahmen
 V. Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38
 zwischen Adler- und Kronenstr.

Pfannkuch
 Billige Käsewoche

Einige Baggons direkt aus den Produktionsgebieten eingetroffen	
Handkäse Ritzchen	1.50
8 Stück	0.10
Goldgelbe Ware	10 Stück 0.32
Limburger extra feine Ware, Fib.	0.62
1/4 Pfund	0.16
Romadour	0.78
ca. 1/2 Pfund	0.20
ca. 1/2 Pfund, Stein	
Allgäuer Münsterkäse	
1 Pfund	1.35
1/4 Pfund	0.35
Ächter Elsäz Münsterkäse	
40% 1 Pfund	1.55
1/4 Pfund	0.40
Edamer-Käse	1.35
30% 1/4 Pfund	0.35
Schweizer Emmentaler großgel. Ware	1.95
1/4 Pfund	0.50
Emmentaler ohne Rinde Camembert Kräuterkäse	

Sie erhalten auf alles **Rabattmarken.**
Pfannkuch

Solange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

KNOPFS

Die von Tausenden sehnlichst

erwartete große Gelegenheit!

Gelegenheits-Käufe auf Extra-Tischen im Lichthof!

10% Rabatt

auf alle nicht im Preis herabgesetzten Waren (mit Ausnahme weniger Markenart und Lebensmittel).

Von
Samsstag, 7. Jan.
bis
Montag, 16. Jan.

Seidenstoffe

Crope de chine in vielen Farben 3.95
Crope Marocaine, ca. 100 cm brt. Wolle mit Seide, einfarbig 6.50
Helvetia für Ballkleider, ca. 90 cm breit, großes Farbsortiment 2.45
Kunstseid. Faconné, ca. 95 cm brt. für Ball- und Gesellschaftskleider 3.95
Crope Marocaine, ca. 100 cm brt. für Frauenkleider 4.25

Ein großer Posten Crope de chine, reine Seide in aparten Mustern, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.
Serie III II I
Meter 8.50 6.50 4.50

Crope Georgette, ca. 100 cm brt. moderne Muster 5.50
Taffet-Schotten, 90 cm breit für Stilkleider 5.50

Großer Restposten Wascheide, gemustert, für Kleider, Blus., Schlafanzüge
Serie III II I
1.95 1.45 0.95

Bordüren in Wascheide
ca. 130 cm breit 5.50
Damasé für Futterzwecke in verschied. Ausführungen 3.45 2.75 1.75
Waschamt, 70 cm breit für Haus- und Kinderkleider 2.45
Samt, schwarz, 70 cm breit für Konfirmationskleider 5.50
Mantelstoffe, schw. Faconné 8.75
Fell-Imitate für Mäntel und Jacken, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Wollstoffe

Wollkrepp großes Farbsortiment 1.45
Wollmusseline in aparten Mustern und Farben 1.45
Protté für solide Frauenkleider 1.50

Ein Posten Alpaca, ein arbig und gemustert, 100 u. 120 cm brt. für Kleid., Schürzen, Vorhänge u. Futterzwecke, solange Vorrat
Serie I 1.75 Serie II 2.75

Posten Mantel- u. Kostümstoffe
140 cm breit, in engl. Geschmack 2.95

Ottomane für Mäntel 140 cm breit, solide, tragbare Qualitäten, in marine, schwarz und farbig
Serie I 5.75 II 7.50 III 9.50

Reinwoll. Mantelstoffe 140 cm breit, einfarbig u. in neuen Mustern. Velour de laine und Shelland 7.50
Ein Posten Shetland 140 cm breit, re ne Wolle, mod. Karos f. Kleider u. Kostüme 4.95
Ein Posten imprägn. Regenmantelstoffe einfarbig und kariert 8.50 5.95
Reinwoll. Popeline, gr. Farb.-Sortim. 2.45 1.75

Ein Posten hochwertig. reinwoll. Kleiderstoffe, einfarbig, kariert u. gestreift, ohne Rücksicht auf den früheren Wert 3.95

Ein Posten Blusen- und Pulloverstoffe mit Kunstseideneffekt 1.75
Kinderschotten i. reich. Ausm. u. anzug 1.25 0.85

Buntwaren

Bettuchbiber 1.75 1.25
Nessel, ungebleicht 0.48
Schürzenstoffe, zirka 115 cm breit, waschecht 1.10 0.88
Sportkatun, 80 cm breit 0.58
Sportflanell, grün- und blaue Grund gestreift 0.75 0.62
Kleider-Velour für Hauskleider 0.78
Molton, einf., f. Kinderwäsche 0.65 0.58
Unterrock-Flanell, gestr. ca. 80 cm breit, schwere Qualität 0.72
Bett-Intell, rot, 80 cm breit 1.50
federdicht, 130 cm breit 2.45
Perkal für Oberhemden, einfarb., waschecht 0.85 0.72
Handtuchstoff, rot 0.22
Flockkörper, weiß 0.85 0.68
Ein Posten Flanell, weiß, speziell für Windeln und Kinderwäsche 0.58
Eiber-Betttücher, weiß und farbig 3.75 2.95 2.25

Großer Posten Schlafdecken in verschiedenen Ausführungen, gemustert und einfarbig mit Rand
5.50 3.45 2.45 1.75 0.88

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden, Trägerform mit Hohlraum- oder Spitze 1.15 0.85
Damen-Taghemden, Achtschicht aus gut. Hemdentuch 1.95 1.35
Damen-Taghemden, elegante Ausführung mit breiter Spitze 2.25 2.75
Iemdhosen, Windelf mit Klöppelsp. 2.25 1.04
Iemdhosen, Batist mit Val-Spitzen 4.10 3.85
Prinzessröcke mit Klöppelspitze u. Einsatz oder breiten Stückerivolants 2.95 1.85
Prinzessröcke mit reicher Spitzengarn., weiß oder farbig 5.25 4.75 3.85
Untertailen, Jumperformen, alle Größen 1.20 1.10 0.75
Nachthemden in verschiedenen modernen Ausführungen 4.75 3.50 1.85
Nachthemden mit lg. Arm und Bubikragen jugendliche Formen 7.90 6.25 5.25
Unterkleider Seidentricot in vielen Farben 5.75 3.95 2.75
Warme Unterkleider mit Achsel oder Träger 7.75 6.50 5.50
Garnituren Unterkleid u. Schlüpfer in Wolle, od. Wolle mit Seide 17.25 12.90 9.75
Ein Posten angestaubte Damenwäsche weit unter Preis!

Gardinen und Stores

Halbstores aus Etamine mit Einsatz und Spitze 3.75 2.50 bis 0.90
Halbstores, Tüllgewebe, aparte Neuheiten 16.50 bis 3.75
Etamine-Garnituren 3teilig von 16.50 bis 2.75
Madras-Garnituren, 3teilig 6.50 4.90 3.75 2.95
Madras-Garnituren, dunkelgrund., 3teil. Schals 100/300 16.50 13.50
Vitragen in Etam. u. Tüll Mtr. von 0.38 an
Spannstoffe, 115-150 breit von 0.95 an
Madras hellgründig idantbren 130 breit 1.65 65 breit 0.75
Etamine-Kanten für Querbehänge Mtr. 0.90 0.70 bis 0.28
Quorbhänge, dunkel, Madras, mit Perlfassz., 2 Meter lang 1.95
Stoppdecken, doppelseitig, Satin, gute Halbwollfüllung 3 Stück 13.50
Reisedecken in all. Preislag. v. 8.50 an

Einzelne Fenstergarnituren, Stores, Bettdecken, Masterschals u. Reste jeder Art werden weit unter Preis verkauft

Frotteer-Wäsche

Handtücher, farbig, aus gutem Krüselstoff 0.95 0.75
Handtücher, ca. 50/100 in bunt oder weiß mit bunter Kante 1.95 1.75 1.45
Handtücher, prima Qualität in schönen Jacquardmustern 2.75 2.45 2.25
Badetücher in allen Größen und Preislagen in großer Auswahl!

Schürzen

Damen-Schürzen, Jumperformen, aus gutem Water 1.25 0.95
Damen-Schürzen, Jumperformen, bunt und gestreift 2.25 1.75
Damen-Schürzen, mod. Ausführungen, Satin, Siamosen und Indanthren 3.75 2.95 2.45
Hanskleider, kariertes Zebr oder indanthrenfarbig 5.75 4.75
Knaben-Schürzen mit Tasche in kariert oder gestreift 0.70 0.45
Mädchen-Schürzen, Cret. od. Siamosen 1.25 0.95
Damen-Gummischürzen in besonders schönen Formen und Mustern 1.75 1.25 0.85

Schirme

Regenschirme für Herren und Damen, Strapazierqualität, II. Wahl 3.50
Regenschirme für Herren u. Damen, Halbseide, mit fester Kante 5.25
Regenschirme für Damen, 12teil., mod. Aufmachung 5.90 4.90
Regenschirme, 12teil., Halbseide, II. Wahl Rundhaken 7.90 6.90

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen warm gefüttert 1.45 0.95
Damen-Schlupfhosen gefüttert, mit Kunstseiden-Effekten, II. Wahl 1.45
Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, gestreift mit Futter, II. Wahl 3.90

„Bellisana“-Damen-Schlupfhosen, weiß, Wolle plattiert, enorm billig 2.90

„Bellisana“-Unterziehschlüpfer, Mako, weiß u. farbig, prima Qualität 1.75
Unterziehschlüpfer, fein gestrickt, weiß und farbig 0.95 0.75
Damen-Schlupfhosen, Baumwolle, schöne Farben 0.95 0.85
Damen-Hemdsocken, fein gestrickt, weiß und farbig 1.25
Kinder-Schlupfhosen, große Auswahl, warm gefüttert, Größe 30 von 0.50 an
Kinder-Anzüge, wollgemischt
Größe 60 70 80 90
1.45 1.60 1.75 1.90

Damen-Tailen, weiß gestrickt ohne Arm 1/2 Arm 1/1 Arm
1.10 1.35 1.50

Große Posten guter Einsatzhemden mit modernen Einsätzen
Serie I Serie II Serie III
1.90 2.90 3.50

Herren-Unterhosen, warm gefüttert, alle Größen 1.95
Herren-Unterhosen, wollgem., Größe 4 1.95
Herren-Unterjacken wollgem., Größe 4 1.75

Damen-Tailen 95
wollgemischt, alle Größen...



Damen-Konfektion

Prüfen Sie bitte die Qualitäten und Preise unserer außerordentlich ermäßigten Konfektion. Wir verkaufen die Restbestände des letzten Jahres zu allerbilligsten Preisen ohne Rücksicht auf die bisherige Auszeichnung.

Kostüm-Röcke 1.95 4.95 7.50 9.75 12.50
Jacken-Kleider 7.90 14.50 28.00 35.00 40.00
Sommer-Kleider 1.90 3.50 6.50 9.75 15.00
Blusen, Wolle und Seide 4.90 7.50 12.50 19.50
Sammet-Kleider 12.75 19.50 25.00 35.00
Seidentrikot-Kleider 4.95 6.50
Seidene Kleider 14.50 16.50 25.00 35.00 40.00
Wollene Kleider 6.50 9.50 12.50 18.00 25.00
Sommer-Morgenröcke 3.50 6.50 9.50 12.50
Winter-Mäntel 7.90 12.50 15.00 25.00 35.00

Herren-Artikel

Oberhemden mit Kragen, hübsche Streifen 3.90
Weiße Oberhemden, Ripabrast, Doppel-Manschetten 3.90
Zeffir-Hemden mit Kragen, Ia Qualität 7.90 6.90
Frikollne-Hemden mod. Muster m. Krag. 7.90
Flanell-Hemden m. Krag., prakt. Farb. 4.90 3.90
Herren-Nachthemden mit waschechtem Paspole 4.90 3.90
Mod. Stohmlepkragen, gar. Mako, 4 fach 0.55
Mod. Stohmlepkragen, unsere beliebte Marke „Zukunft“ 0.85
Stehkragen mit Ecken, Mako, gar. 4 fach 0.45
Hosenträger 1 Jahr Garant., Ia Gummigurt 1.75

Große Posten Selbstbinder
enorme Sortimente in jeder Preislage
Serie I II III IV V
0.40 0.50 1.30 1.75 2.25

Fertige Krawatten für Steh- u. Stehmlepkragen 0.45 an
Kunstseidene Schals, große Ausw. 1.45 1.25
Schlafanzüge, Flanell, Zebr u. Batist, gute Verarbeitung 13.80 9.80

Taschentücher

Herren-Taschentücher, II. Wahl, mit kleinen Fehlern
Serie I 3 St. 0.35 3 St. 0.65 3 St. 0.95
Farb. Herren-Taschentücher, gestreift u. einfarbig mit Rand 3 Stück 0.72
Stickeral-Tücher
Serie I 6 St. 0.95 Serie II 3 St. 0.95

Damen-Strümpfe

B'wolle, gut verstärkt, gebrauchsfähige Qual., schw. u. farb. Paar 0.45
Söldengriff mit Doppelsehle und Hochferse in allen Modifarben Paar 0.75
Boht Mako mit Doppelsehle und Hochferse, kräft. Qual. Paar 0.90
K-Wascheide, prima Mako oder Seidenfiof in allen Farben Paar 1.25
Wolle mit Doppelsehle und Hochferse in schwarz und farbig Paar 1.45
Prima Seidenfiof mit 4facher Sohle in modernen Farbönen Paar 1.65
Wascheide mit Pettin-Zwickel, schönes Farbsortiment Paar 1.95
Bemberg-Wascheide, Blaustempel feines, klares Gewebe in allen Modetönen Paar 2.50
Wolle m. künstl. Seiden-Decke, feine Qual. in verschied. Farben Paar 2.75

Herren-Socken

Baumwolle, gewekt gute, kräftige Ware 0.45
Gestrickt, solide Qualität, kamelhaarfarbig 0.55
Mako mit Kunstseideplatt, moderne Jacquardmuster Paar 1.10
Reine Wolle, grau vorzügliche gestrickte Qualität Paar 1.45
Reine Wolle o. Wolle m. Seide Paar 1.95

Kinder-Strümpfe, solide gestr. Qual., schw. u. leder Gr. 1-12 0.95

Wollwaren

Wollmützen f. Knaben u. Mädchen reine Wolle, gestrickt 0.95
Ueberziehhäkelchen für Damen, reine Wolle, weiß u. farbig 2.90
Weston f. Damen u. Herren, reine Wolle in viel. schönen Farb. St. 5.90
Pullover für Damen in verschiedenen modernen Ausführungen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
3.90 6.90 7.90 9.75

Damen-Hüte

Samt-Hüte, versch. Farb. 2.80 2.80 1.50
Elegante garniert. Hüte 8.50 6.50 4.50
Garnierte Filzhüte, schwarz und farbig 4.50 3.50 2.50
Rasken-Mützen, moderne Farben 2.25 1.75 0.95
Mädchen-Mützen 2.50 1.50 1.00
Knaben-Mützen 2.20 1.50 0.95

Sämtliche Pelzwaren, Pelzhüte, Kindergarnituren im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

Herren-Hüte, Mützen

Wolke Herren-Hüte viele Farben alle Weiten 2.90
Wolke Herren-Hüte moderne Formen 5.80 4.50
Moderne Haarfilz-Hüte Einzelstücke 9.80 7.90

Herren-Mützen
Serie I II III
0.95 1.25 1.75

Winter-Mäntel weit unter Preis
Serie I Serie II Serie III
29.00 38.00 48.00

AUSVERKAUF